

Dr.-Kurt-Schumacher-Schule Reinheim

Schulprogramm

DKSS – Eine für alle – gemeinsam



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| 1. Unsere Schule stellt sich vor | 3 |
| 2. Wer war Dr. Kurt Schumacher? | 5 |
| 3. Leitbild und Leitlinien unserer Arbeit | 6 |
| 4. Bildungsgänge | 7 |
| 4.1 Gymnasialer Schulzweig | 7 |
| 4.2 Haupt- und Realschulzweig / Förderstufe (FS) | 9 |
| 4.2.1 Förderstufe (FS) | 10 |
| 4.2.2 Kombiklassen im Jahrgang 7 | 12 |
| 4.2.3 Die Realschule in den Jahrgängen 8, 9 und 10 | 13 |
| 4.2.4 Die Hauptschule in den Jahrgängen 8 und 9 | 15 |
| 4.2.5 Das 10. Hauptschuljahr | 16 |
| 4.3 Der Wahlpflichtunterricht | 17 |
| 4.4 Abteilung mit dem Förderschwerpunkt Lernen | 18 |
| 4.5 Projekt: Inklusive Schule – Eine Schule für alle | 20 |
| 4.6 Übergang von der 4. Klasse zur DKSS | 21 |
| 4.7 Berufsorientierung und Übergänge zu weiterführenden Schulen | 23 |
| 5. Schuleigene Profile | 24 |
| 5.1 Ganztagesangebot -Familienfreundliche Schule | 24 |
| 5.2 Naturwissenschaftlicher Schwerpunkt | 26 |
| 5.3 Bilingualer Unterricht | 27 |
| 5.4 Fachbereich Sport – Projekt: Sportlicher Schwerpunkt | 28 |
| 6. Lehren und Lernen | 30 |
| 6.1 Einführung der Bildungsstandards – Projekt: Schuleigene Fachcurricula | 30 |
| 6.2 Förderkonzept | 31 |
| 6.2.1 Förderpläne | 32 |
| 6.2.2 Förderkurse | 34 |
| 6.2.3 Erziehungsvereinbarungen | 35 |
| 6.2.4 Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung - Projekt: ETEP-Fortbildung | 36 |
| 6.2.5 Konzept zur Förderung der Lesekompetenz | 37 |
| 6.2.5.1 LRS-Förderunterricht | 39 |
| 6.2.5.2 DaZ-Förderunterricht (Deutsch als Zweitsprache)..... | 40 |
| 6.2.5.3 Intensivklasse - Sprachförderkonzept für Seiteneinsteiger im Bereich Deutsch als Zweitsprache | 41 |
| 6.3. Überfachliche Kompetenzen | 43 |
| 6.3.1 Methodenlernen | 43 |
| 6.3.2 Soziales Lernen – Lions Quest | 44 |
| 6.3.3 IT-Einsatz / Medienkonzept (Projekt) | 45 |
| 6.3.4 Prävention und Gesundheit | 46 |
| 6.3.4.1 Raucherprävention (Klasse 7)..... | 46 |

| | |
|---|-----------|
| 6.3.4.2 <i>Illegale Drogen und Medikamente – Wirkungsweisen und Folgen (Klasse 8/9)</i> | 47 |
| 6.3.4.3 <i>Alkohol und illegale Drogen (Klasse 8/9)</i> | 48 |
| 6.3.4.4 <i>Jugendmedienschutz</i> | 49 |
| 6.4 AG-Angebot | 51 |
| 6.5 Wettbewerbe | 52 |
| | |
| 7. Schulkultur | 53 |
| 7.1. Rhythmisierung | 53 |
| 7.1.1 Tagesablauf | 53 |
| 7.1.2 Konzept zur Sicherung von Lern- und Unterrichtszeit - Vertretungskonzept | 54 |
| 7.1.3 Klassik statt Klingel | 56 |
| 7.1.4 Fensterwochen | 57 |
| 7.1.5 Schulfest | 58 |
| 7.2 Schulfahrten | 59 |
| 7.2.1 Integrationsfahrt in Jahrgangsstufe 5 | 60 |
| 7.2.2 Fahrten mit erlebnispädagogischem Schwerpunkt in R8 und G8 | 61 |
| 7.2.3 Schulschiffahrt (Jahrgang 8 oder 10) | 62 |
| 7.2.4 Studienfahrten in H9, R10 u. G9 (künftig wieder G10) | 63 |
| 7.3 Internationale Austausche – USA und Frankreich | 64 |
| 7.4 Exkursionen zu außerschulischen Lernorten | 66 |
| 7.4.1 Buchenwald-Fahrt / Begegnung mit Arek Hersh | 67 |
| 7.5 Mitbestimmung und Mitwirkung | 68 |
| 7.5.1. Die Schülervertretung | 68 |
| 7.5.2 Aktive Pause / Pausendisco | 69 |
| 7.5.3 Der Schulelternbeirat | 70 |
| 7.5.4 Der Schulverein | 71 |
| 7.6 Beratung und Konfliktlösung | 72 |
| 7.6.1 Verbindungslehrerin / Mediation | 72 |
| | |
| 8. Schuleigene Ressourcen | 73 |
| 8.1 IT-Ausstattung | 73 |
| 8.2 Mediathek | 74 |
| 8.3 Lernmittelfreiheit - Verwaltung der Schulbücher | 76 |
| 8.4 Müll trennen – Energie sparen | 77 |
| | |
| 9. Schulentwicklung | 78 |
| 9.1 Die Steuergruppe | 78 |
| | |
| 10. Abkürzungsverzeichnis | 79 |
| | |
| 11. Impressum | 80 |

1. Unsere Schule stellt sich vor

Die Dr.-Kurt-Schumacher-Schule (DKSS) ist eine **kooperative Gesamtschule** des Landkreises Darmstadt-Dieburg mit Standort in Reinheim, einer Kleinstadt mit ca. 20.000 Einwohnern. In der Kernstadt und den vier Teilgemeinden Ueberau, Spachbrücken, Georgenhausen und Zeilhard befinden sich die Gersprensenschule, Ueberauer Grundschule, Dilsbacher Grundschule und die Hirschbachschule als Zubringergrundschulen. Die DKSS vereint im Schuljahr 2015/2016

die **Förderstufenklassen (FS)** in Jg. 5 und 6,

die **Kombiklassen** in Jg. 7,

den **Hauptschulzweig** in Jg. 8-9 mit angegliedertem 10. Hauptschuljahr,

den **Realschulzweig** in Jg. 8-10,

den **Gymnasialzweig Sek. I** (wieder G9 seit 2011/12) und

die **Schule für Kinder mit dem Förderschwerpunkt Lernen**

mit ca. 730 Schülerinnen und Schülern unter einem Dach.

Wir übernehmen unsere Schülerinnen und Schüler aus den Grundschulen ab dem Schuljahr 2015/16 in die 5. Eingangsklassen der **Förderstufe (FS)** und des **Gymnasialzweigs**. Wir als Schulgemeinde sind der Ansicht, dass jedes Kind gemäß seiner Begabung zu dem bestmöglichen Schulabschluss geführt werden soll. Durchlässigkeit und Anschlussfähigkeit wollen wir mit Teamarbeit, Kooperation zwischen den Schulzweigen und Förderung ermöglichen. Dies möchten wir gerne für alle Kinder aus Reinheim möglich machen, was auch die Kinder einschließt, welche einen Anspruch auf sonderpädagogische Förderung haben.

Unsere Schule ist eine ganztägig arbeitende Schule mit Prädikat des Schulträgers als „familienfreundliche Schule“ (2003) und der Zertifizierung durch das Land Hessen als „**Schule mit Ganztagesangebot (Profil 1)**“. Unser **Unterrichtstag** und die **Nachmittagsbetreuung** gehen von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr (freitags bis 15:00 Uhr). Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, in der neuen Mensa ein warmes **Mittagessen** einzunehmen. Die Nachmittagsbetreuung bietet eine offene **Hausaufgabenbetreuung und -hilfe**, Förderkurse (kostenpflichtig), ein umfangreiches AG-Angebot, Spiel-, Sport- und Bastelangebote.

Die DKSS setzt sich zur Schärfung ihres Profils und dem Ziel der Erweiterung von Fachkompetenz einen **naturwissenschaftlichen Schwerpunkt** durch Ausweitung des naturwissenschaftlichen Unterrichts, die Einrichtung von Arbeitsgemeinschaften und Bildungspartnerschaften mit Schulen und Betrieben.

Bewegung und Sport sind für die körperliche, geistige und seelische Entwicklung eines Kindes unverzichtbar. Untersuchungen haben gezeigt: „Wer fit ist, lernt auch besser!“

Wir fördern Bewegung, der Sport hat an der DKSS einen hohen Stellenwert. Bewegungsräume wie z.B. ein Stadion, zwei Turnhallen, ein Schwimmbad und ein abwechslungsreiches Schulgelände bieten unseren Schülerinnen und Schülern während des Schultages eine Vielfalt von Möglichkeiten. Das Fach Sport wird bei uns dreistündig unterrichtet.

Die **Mediathek** im Neubau soll in Zukunft als Lernzentrum mit moderner medialer Ausstattung allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stehen. Standard sind institutionalisierte **Arbeitsgemeinschaften**, wie Musizieren (Schulband, Perkussion, Schulchor), Chemie, Biologie u.a.

Der Leitsatz „Dr.-Kurt-Schumacher-Schule, **eine Schule für alle – gemeinsam**“ bildet an unserer Schule einen weiteren Schwerpunkt. In Projekten wie der Integrationsfahrt der 5. Klassen mit „Rückgrat beweisen“, soziales Lernen mit „Lions Quest - Erwachsen werden“ wird die Gemeinschaft gestärkt.

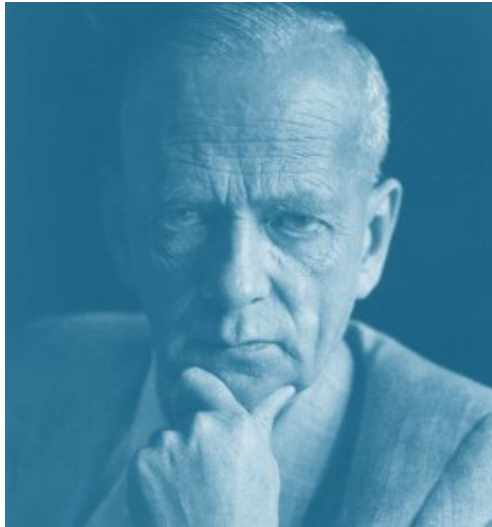
Gesamtschule und die Abteilung mit dem **Förderschwerpunkt Lernen** kooperieren in pädagogischen Fragen und Organisation. Die Lehrenden unterstützen sich in Austausch, Beratung, Betreuung, Übergangsfragen, Berufsorientierung und Kontaktpflege zu den Grundschulen.

Die DKSS pflegt Kontakte zu Partnerschulen in Frankreich (Cestas, Nähe Bordeaux) und den USA (El Paso, Texas) mit regelmäßigem **Schüleraustausch**.

Die **Öffnung der Schule** ist ein besonderes Anliegen. Sie präsentiert sich in Zusammenarbeit mit Verbänden und Vereinen, in Kulturprojekten mit der Stadt Reinheim. Die Hinführung zur Arbeitswelt findet sich im Reinheimer Netzwerk für Ausbildung **REINA**, einem Kooperationsprojekt zwischen der DKSS, dem Südhessischen Unternehmerverband, dem Gewerbeverein und der evangelischen Kirche Hessen – Nassau.

Gerhard Cwielong, Direktor
Juli 2015

2. Wer war Dr. Kurt Schumacher?



Unsere Schule trägt den Namen des Publizisten, des Doktors der Staatswissenschaften, des Abgeordneten und Sozialdemokraten Dr. Kurt Schumacher (1895 – 1952).

Kurt Schumacher wurde am 13. Oktober 1895 als Sohn eines freisinnigen, liberalen Kaufmanns in der alten Hansestadt Culm an der Weichsel geboren.

Nach schwerer Verwundung als Kriegsfreiwilliger im ersten Weltkrieg studierte er von 1915 bis 1919 Rechts-, Staats- und Wirtschaftswissenschaften. Im Januar 1918 wurde er Mitglied der SPD. Ab 1920 war er als politischer Publizist tätig und promovierte im Fach Staatswissenschaften. Von 1924 bis 1931 war Schumacher Abgeordneter des Württembergischen

Landtags, von 1930 bis 1933 Reichstagsabgeordneter.

Als entschiedener Gegner des Nationalsozialismus befand sich Schumacher mit kurzen Unterbrechungen in verschiedenen Konzentrationslagern in Haft, die meiste Zeit jedoch im KZ Dachau. Nach Ende des zweiten Weltkriegs war Schumacher führend an der Neugründung der SPD beteiligt, zu deren Vorsitzenden er am 10. Mai 1946 gewählt wurde. Als Mitglied des Parlamentarischen Rates war er maßgebend an der Ausarbeitung des Grundgesetzes beteiligt, ab 1949 war er Mitglied des Bundestages und Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion.

Dr. Kurt Schumacher engagierte sich, auch nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1949, für die Einfügung eines in sozialer Gerechtigkeit und Freiheit wiedervereinigten Deutschlands in eine Gemeinschaft freier Staaten Europas. Er ist daher ein Vorbild für sozial engagiertes und demokratisches Verhalten.

In diesem Sinne möchte unsere Schule in partnerschaftlichem Handeln von Schülerinnen und Schülern, von Lehrerinnen und Lehrern sowie Eltern soziale Kompetenzen und Engagement fördern. An der DKSS sollen Schülerinnen und Schüler lernen, unsere demokratische Gesellschaft aktiv, kreativ, kompetent und zukunftsweisend mitzugestalten.

3. Leitbild und Leitlinien unserer Arbeit

Wir erziehen im Sinne des Namensgebers unserer Schule – Dr. Kurt Schumacher – unsere Schülerinnen und Schüler zu vorurteilsfreien Bürgern, die Konflikte friedlich lösen.

Wir möchten Zusammenarbeit und Kommunikation fördern, sowie Verschiedenheit achten, Eigenverantwortung und Selbsttätigkeit erreichen, junge Menschen stärken und ein positives Selbstwertgefühl vermitteln.

Unsere Leitlinien:

1. Wir – Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – arbeiten auf der Grundlage **gegenseitiger Wertschätzung** *gemeinsam* zusammen.
2. Wir schaffen *gemeinsam* **Voraussetzungen für lebenslanges Lernen**.
3. Wir arbeiten *gemeinsam* am **individuellen Lernerfolg** aller Schülerinnen und Schüler.
4. Wir ermöglichen *gemeinsam* Teilhabe an der **Ausgestaltung des schulischen Lebens** und erziehen Schülerinnen und Schüler zu **demokratischen Bürgern**.
5. Wir fördern *gemeinsam* die **Gesundheit** aller Mitglieder der Schulgemeinde.

Diese pädagogischen Leitlinien bilden die Grundlage für die Bausteine unseres Schulprogrammes.

Unser Motto:

DKSS – eine für alle – gemeinsam.

4. Bildungsgänge

| | |
|-----------------------------------|----------------------------------|
| 4.1 Gymnasialer Schulzweig | Ansprechpartnerin: Frau Bansa |
|-----------------------------------|----------------------------------|

Beschreibung:

Der Gymnasialzweig der DKSS vermittelt den Schülerinnen und Schülern nach den neuen Kerncurricula vielfältige Kompetenzen und eine breit angelegte allgemeine Bildung. Wir bereiten unsere Schülerinnen und Schüler damit auf einen erfolgreichen Besuch der gymnasialen Oberstufe vor.

Die Klassen werden in der Regel von Jahrgang 5 bis 7 und von 8 bis 10 von einer Klassenlehrerin bzw. einem Klassenlehrer betreut. Im 5. Jahrgang findet zu Beginn des Schuljahres eine **Einführungswoche** zum Kennenlernen der Schule und der Klassenkameraden statt. Erste wichtige Arbeitsmethoden aus dem Methodencurriculum [6.3.1] werden eingeübt und ein Sporttag stärkt die Klassengemeinschaft. Für jede 5. Klasse stehen zwei Mädchen und zwei Jungen aus jeweils einer 6. Klasse als **Paten** zur Verfügung. Sie helfen den Neuankömmlingen in der ersten Zeit, sich in der Schule zu orientieren. Sie geben Tipps zum Schulalltag, helfen aber auch bei Problemen und Nöten.

In der ersten Fensterwoche fahren die 5. Klassen auf eine dreitägige **Integrationsfahrt** [7.2.1], in deren Rahmen das Programm „Rückgrat beweisen“ zur Stärkung der Selbstwahrnehmung und des Selbstwertgefühls durchgeführt wird.

Die **erste Fremdsprache** ist Englisch und wird ab der 5. Klasse unterrichtet. Ab dem 7. Schuljahr kommt Französisch oder Latein als **zweite Fremdsprache** hinzu. Als **dritte Fremdsprache** wird im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts ab Klasse 9 Spanisch angeboten. Im Fach Biologie werden einzelne Unterrichtseinheiten auf Englisch gehalten. Ein aufeinander aufbauendes bilinguales Angebot ist derzeit im Aufbau [5.3].

In den Hauptfächern besteht die Möglichkeit, an Förderkursen [6.2.2] in Kleingruppen teilzunehmen, für die ein Kostenbeitrag zu leisten ist.

Durch den **naturwissenschaftlichen Schwerpunkt** [5.2] beginnen wir bereits im Jahrgang 6 mit einer zusätzlichen Stunde Physik, wodurch mehr Zeit für Schülerexperimente zur Verfügung steht. In zahlreichen naturwissenschaftlichen Angeboten im AG-Bereich [6.4] ab Jahrgang 5 können interessierte Schülerinnen und Schülern die Fächer Chemie, Biologie und Physik kennenlernen bzw. verstärken. Der Wahlpflichtunterricht ab Klasse 9 bietet darüber hinaus die Möglichkeit, nach Interesse der Schülerinnen und Schüler Schwerpunkte in Naturwissenschaften, IKG (Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung), Technik, musischen und künstlerischen Fächern oder Sport zu setzen.

Das Curriculum zur **Berufsorientierung** [4.6] sieht für Schülerinnen und Schüler des Gymnasialzweigs Betriebsbesichtigungen und ein einwöchiges berufliches Orientierungspraktikum in Klasse 9 vor. In Klasse 10 steht das mehrtägige Sozialpraktikum auf dem Plan.

Bei der Entscheidung über den weiteren Bildungsweg hilft ein breit gefächertes Informationsangebot. In speziellen Schüler- und Elternveranstaltungen werden das System und die Anforderungen der gymnasialen Oberstufe ausführlich erläutert. Die weiterführenden beruflichen Schulen präsentieren sich an einem Informationsabend und stehen für Fragen zur Verfügung.

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler verfügen am Ende der 10. Klasse über die Kompetenzen laut Kerncurricula und haben eine breite allgemeine Bildung erworben, was sie sowohl zum erfolgreichen Besuch der allgemeinbildenden gymnasialen Oberstufe, eines beruflichen Gymnasiums oder zum Beginn einer beruflichen Ausbildung befähigt. Die Schülerinnen und Schüler haben am Ende des 10. Schuljahres mit der Versetzung in die E-Phase einer Oberstufe den mittleren Bildungsabschluss erreicht.

| | |
|---|---|
| 4.2 Haupt- und Realschulzweig / Förderstufe (FS) | Ansprechpartner/in: Frau Reuter-Vogt Herr Wendenburg |
|---|---|

Bechreibung:

Allgemeiner Stand Schuljahr 2015/2016

Die **Förderstufe** umfasst die Klassen 5 und 6 für Schülerinnen und Schüler, deren weitere schulische Laufbahn noch offen ist.

Die **Hauptschule** umfasst die Klassen 7 bis 9.

Eine **10. Hauptschulklasse** kann eingerichtet werden, wenn es genügend Schülerinnen und Schüler mit qualifizierendem Hauptschulabschluss gibt, die sich ernsthaft dafür interessieren, einen Realschulabschluss im Laufe eines Schuljahres zu erreichen.

Die **Realschule** umfasst die Klassen 7 bis 10.

Im **Jahrgang 7** besuchen die Hauptschüler und Realschüler gemeinsam eine Kombiklasse. Sie sind in den Hauptfächern in unterschiedliche Kurse eingeteilt.

| | |
|-----------------------------------|--|
| 4.2.1 Die Förderstufe (FS) | Ansprechpartner/in: Frau Reuter-Vogt Herr Wendenburg |
|-----------------------------------|--|

Beschreibung:

Die neuen Schülerinnen und Schüler, die im Jahrgang 5 nicht den Gymnasialzweig besuchen, werden in die 5. Klasse der Förderstufe aufgenommen.

Im Unterricht der Förderstufe werden differenzierende Unterrichtsverfahren angewandt. Jede Schülerin und jeder Schüler soll Gelegenheit haben, ihrer/seiner Begabung und ihrem/seinem Leistungsvermögen entsprechend gefördert zu werden, um nach Abschluss der Förderstufe die schulische Laufbahn in dem entsprechenden Schulzweig (Hauptschulzweig, Realschulzweig oder Gymnasialzweig) fortsetzen zu können.

Der Kernunterricht der Förderstufe ist der Unterricht im Klassenverband. Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer unterrichten als wichtige Bezugspersonen möglichst viele Stunden in ihren Klassen. Die Schülerzahl pro Klasse liegt bei maximal 27.

In der Jahrgangsstufe 5 werden alle Fächer im Klassenverband unterrichtet. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Binnendifferenzierung. Die Schülerinnen und Schüler starten ab der Klasse 5 mit Englisch als erster Fremdsprache. Sport wird dreistündig unterrichtet.

In der Jahrgangsstufe 6 werden die Hauptfächer Mathematik, Englisch und Deutsch in Kursen unterrichtet. Die Kurse werden in einen Grundkurs (G) und einen Erweiterungskurs E differenziert. Die Zuordnung zu einem bestimmten Kurs erfolgt für die Fächer getrennt. Anhaltspunkte für die Einstufung in die Kurse erhalten die Lehrkräfte der Förderstufe aus den mündlichen und schriftlichen Ergebnissen des 5.Schuljahres.

Übergänge (Umstufungen) von einem Kursniveau in ein anderes Kursniveau sind möglich:

- In den E-Kurs, wenn Schülerinnen und Schüler den Anforderungen eines E-Kurses gewachsen erscheinen,
- in den G-Kurs, wenn für Schülerinnen und Schüler trotz Hilfen ein erfolgreiches Mitarbeiten in dem bisherigen Kurs nicht mehr gewährleistet ist.

Schulische Hilfen werden durch Förderkurse gegeben, in denen sowohl Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten, als auch Schülerinnen und Schüler, die vom G-Kurs in den E-Kurs aufsteigen wollen, Unterstützung finden. Das gleiche gilt auch für Schülerinnen und Schüler, die in den gymnasialen Zweig wechseln, wenn sie in den drei Hauptfächern E-Kurse mit den Noten mindestens 2x gut und 1x befriedigend erreichen, sowie in den anderen Fächern mindestens gute Leistungen erzielen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Zeugnis der Förderstufe und werden, da man die Förderstufe als pädagogische Einheit versteht, in der Regel versetzt.

An der Dr.-Kurt-Schumacher-Schule legen wir sehr großen Wert auf die Persönlichkeitsentwicklung der jungen Menschen. In diesem Zusammenhang stehen die folgenden fest im Jahresplan integrierten Konzepte:

In den Eingangsklassen der Förderstufe wird zu Beginn des Schuljahres eine **Einführungswoche** mit thematischem Schwerpunkt gestaltet. Sie hilft den Kindern einen

möglichst gleitenden Übergang von der Grundschule auf die weiterführende Schule zu gewährleisten. Zudem werden grundlegende Lern- und Arbeitstechniken vermittelt, die einen erfolgreichen Start erleichtern (Vokabellernstechniken, Lesetechniken, etc.) [6.3.1]. Jede 5. Klasse erhält eine Patenklasse der Jahrgangsstufe 6, die den neuen Schülerinnen und Schülern den Einstieg erleichtert.

Eine **Integrationsfahrt** [7.2.1] mit dem Schwerpunkt „Soziales Lernen“ ("Rückgrat beweisen"), bei dem außerschulische Experten initiativ mit in das Programm einbezogen werden, rundet das Einführungsprogramm ab. Diese Experten begleiten die Klassenstufe auch während der regulären Schulzeit für ein Jahr. Das Programm "Soziales Lernen" („Lions Quest" entwickelt vom Rotary-Club) wird bei uns an der Schule von zertifizierten Lehrkräften zur Stärkung des Sozialverhaltens erfolgreich eingesetzt.

Nach intensiver Beratung der Eltern legen die Klassenkonferenzen am Ende der Jahrgangsstufe 6 für jede Schülerin und jeden Schüler fest, welcher Schulzweig ab Klasse 7 besucht werden soll. Dabei berücksichtigt die Klassenkonferenz die Gesamtpersönlichkeit, den Leistungswillen, die Kurszugehörigkeit und den Leistungsstand jeder Schülerin und jedes Schülers. Gegen diese Entscheidung gibt es keine Einspruchsmöglichkeit von Seiten der Eltern.

4.2.2 Kombiklassen im Jahrgang 7

Ansprechpartner/in:
Frau Reuter-Vogt
Herr Wendenburg

Ab der 7. Klasse besuchen die Schülerinnen und Schüler ihre ursprünglichen Klassen weiter. Sie bleiben in den bestehenden E- und G-Kursen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Zeugnis ihres Schulzweiges, es gelten die entsprechenden Versetzungsbestimmungen.

Alle Realschülerinnen und –schüler haben die Möglichkeit Französisch als 2. Fremdsprache im Rahmen des Wahlpflichtangebots zu wählen. Im Wahlpflichtangebot sind parallel dazu Kurse aus den Naturwissenschaften, der Arbeitslehre oder dem Kunst/Design-Bereich angeboten.

Ab der Jahrgangsstufe 7 erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit sich in ihrer 3. Sportstunde neigungsbezogen in Wahlsportkurse einzuwählen. Diese Kurse sind jahrgangsübergreifend (H, R, G).

Bereits zu diesem Zeitpunkt erfolgt im Bereich der Berufswahl zur Erkennung der eigenen Fähigkeiten der Kompo7-Test in enger Zusammenarbeit mit der Berufsorientierung.

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen motiviert sein, lebenslange Lerner zu werden. Sie sollen entsprechend ihrer Altersstufe methodenkompetent, sozialkompetent und persönlichkeitskompetent auftreten. Die fachliche Kompetenz wird an vielen praktischen Beispielen erarbeitet.

Evaluation:

- Alle Arbeiten werden koordiniert.
- Vergleichsarbeiten in Mathe, Deutsch und Englisch
- Klassenzusammenhalt
- Kursbewegung und individuelle Leistungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler
- Schülerfeedback
- Elterngespräche

| | |
|---|--|
| 4.2.3 Die Realschule in den Jahrgängen 8, 9 und 10 | Ansprechpartnerin: Frau Reuter-Vogt |
|---|--|

Die Realschule qualifiziert Schülerinnen und Schüler für den mittleren Bildungsabschluss. Abgänger mit besonderen Leistungen wird ermöglicht auf eine Fachoberschule, die Oberstufe eines allgemeinbildenden oder beruflichen Gymnasiums zu wechseln. Unsere Realschülerinnen und -schüler sollen deshalb eine fundierte Allgemeinbildung erhalten, wobei sowohl theoretische, als auch praktische Fertigkeiten und Fähigkeiten berücksichtigt werden. Die Schülerinnen und Schüler werden die zu einem erfolgreichen Abschließen der Realschulreife benötigten fachlichen Kompetenzen erwerben, aber auch Sozialkompetenz, Methodenkompetenz und Personalkompetenz sind wichtige Bestandteile der schulischen Ausbildung.

Übersicht über den organisatorischen Rahmen

Die im Jahrgang 8 neu gebildeten Realschulklassen erhalten neben den festgeschriebenen Stunden im Rahmen des Regelunterrichtes auch zwei Stunden **Arbeitslehre** und im Rahmen des **Wahlpflichtunterrichts** [4.25] eine zusätzliche Vorbereitung auf den Einstieg in das Berufsleben. Das vielfältige AG Angebot deckt weitere Bereiche ab [6.4].

An der DKSS wird der dreistündige Sportunterricht wie bereits in Jg.7 in einer Doppelstunde pro Woche und in einem von der Schülerin bzw. vom Schüler zu wählenden **Wahlsportkurs neigungsbezogen** erteilt [4.2.5].

Zwei zweiwöchige **Berufspraktika** in Jg. 9 bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit sich authentisch mit verschiedenen Berufsrichtungen auseinanderzusetzen. Besonders während des gesamten Jahrgangs 9 finden kontinuierliche berufsvorbereitende Gespräche und Unterrichtseinheiten statt. Eine besondere Einrichtung ist die Berufsorientierungswoche des Jahrgangs 9, zu der außerschulische Experten eingeladen sind. Hinzu kommen der Berufswahlpass, der Jugendberufeparcour und der Ausbildungsinfotag in Darmstadt [4.6].

Im Laufe des 1. Halbjahres der Klassen R 10 findet die vom Hessischen Kultusministerium vorgeschriebene **Abschlusspräsentation** statt. Hier sind die Schülerinnen und Schüler einzeln aufgefordert ein selbst gewähltes Thema zu präsentieren. Eine Betreuungslehrerin oder ein Betreuungslehrer steht den Schülerinnen und Schülern zur Beratung zur Seite. Bewertungskriterien sind Fachkompetenz, Methodenkompetenz und die persönliche Kompetenz. Im Mai finden die **Zentralen Abschlussarbeiten** des Hessischen Kultusministeriums in den Hauptfächern Deutsch, Mathematik und Englisch statt.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach erfolgreichem Abschluss der Klasse 10 den Realschulabschluss oder den qualifizierenden Realschulabschluss. Mit dem Erwerb des qualifizierenden Realschulabschlusses sind die Schülerinnen und Schüler zum Besuch der gymnasialen Oberstufe zugelassen.

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine abgeschlossene erweiterte Allgemeinbildung, die ihnen eine Tätigkeit in einem Beruf mit theoretischen Anforderungen ermöglicht. Sie

verfügen über eine dem Jahrgang entsprechende Sozial-, Methoden- und Personalkompetenz.

Evaluation:

Zentrale Abschlussprüfung bestehend aus Präsentation der Hausarbeit und den Zentralen Abschlussarbeiten in Deutsch, Mathematik und Englisch, Lehrstellenzahl, Übergänge

| | |
|--|-------------------------------------|
| 4.2.4 Die Hauptschule in den Jahrgängen 8 und 9 | Ansprechpartner: Herr Wendenburg |
|--|-------------------------------------|

Im **Jahrgang 8** werden die gemeinsamen Klassen aufgelöst und es werden reine Hauptschulklassen gebildet. Hier spielt die Vorbereitung auf das Berufsleben eine große Rolle. Gerade in der Hauptschule wird angestrebt, dass die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer möglichst viele Stunden in der eigenen Klasse unterrichtet, um den Schülerinnen und Schülern die bestmögliche Stabilität zu gewährleisten.

Übersicht über den organisatorischen Rahmen

Die Hauptschulklassen erhalten im Rahmen des Regelunterrichtes drei Stunden Arbeitslehre und im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts eine zusätzliche Vorbereitung auf den Einstieg in das Berufsleben.

Der dreistündige Sportunterricht wird in einer Doppelstunde pro Woche und in einem Wahlsportkurs eingeteilt [4.2.5].

Das 1. Praktikum im Jahrgang 8 hilft bei der Entscheidung über den weiteren Bildungsweg. Die Berufsberatung arbeitet auch hier intensiv mit den Eltern zusammen und führt individuelle Beratungen durch. Die Schülerinnen und Schüler erstellen einen Berufswahlpass und der Ausbildungsinfotag wird im Klassenverband besucht. In der 8. Klasse nehmen die Schülerinnen und Schüler am Jugendberufeparcour teil [4.6].

Im 1. Halbjahr der **Klasse 9** findet die Präsentation eines Projektes statt. Diese wird im Team (3 oder 4 Schülerinnen und Schüler) unter der Betreuung einer Lehrkraft vorbereitet. Die erreichte Note ist bereits Teil des Abschlusszeugnisses. Das 2. Praktikum bietet die Möglichkeit, den weiteren Berufs- und Bildungsweg an den eigenen Interessen und Möglichkeiten zu orientieren.

Im Mai finden die Zentralen Abschlussarbeiten (ZAA) des Hessischen Kultusministeriums in den Hauptfächern Deutsch und Mathematik sowie in Englisch statt.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach erfolgreichem Abschluss der Klasse 9 den Hauptschulabschluss oder den qualifizierenden Hauptschulabschluss.

Mit dem Erwerb des qualifizierenden Hauptschulabschlusses ist der Besuch der 10. Hauptschulklasse in der DKSS oder einer Berufsfachschule möglich. In der H10 kann man den (qualifizierenden) Realschulabschluss innerhalb eines weiteren Schuljahres erwerben. In der Berufsfachschule haben die Schülerinnen und Schüler zwei Jahre Zeit, diese Abschlüsse zu erreichen.

Ziele:

- Vermittlung von fachlichen, sozialen und persönlichen Kompetenzen, damit die Schülerinnen und Schüler für eine berufliche Ausbildung befähigt werden.
- Erfolgreicher Abschluss des 9. Schuljahres
- Qualifikation für eine Berufsausbildung oder den Besuch der Klasse H10 oder der zweijährigen Berufsfachschule

Evaluation:

Zentrale Abschlussprüfung (ZAP) bestehend aus einer Projektprüfung im 1. Halbjahr und den zentralen Abschlussarbeiten (ZAA) Ende des 2. Halbjahres, Gespräche

| | |
|-------------------------------------|---|
| 4.2.5 Das 10. Hauptschuljahr | Ansprechpartner: Herr Wendenburg |
|-------------------------------------|---|

Beschreibung:

Der 10. Hauptschuljahrgang ist fester Bestandteil des Angebots der DKSS. Er ermöglicht es guten und motivierten Hauptschülern mit einem qualifizierendem Hauptschulabschluss die Abschlüsse der Realschule zu erwerben.

Das 10. Hauptschuljahr bietet:

- Lernen in einer kleinen Gruppe
- ein weiteres Jahr schulischer Qualifikation
- Verstärkung des Unterrichts in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch

Das 10. Hauptschuljahr können Schülerinnen und Schüler besuchen,

- die einen qualifizierenden Hauptschulabschluss besitzen.
- die sich weiter für die künftige Ausbildung in Betrieb und Berufsschule qualifizieren wollen.
- die Ausbildungsplätze anstreben, die den Realschulabschluss erfordern.
- die sich für das Lernen motivieren können.

Die Prüfungsbestandteile der zentralen Abschlussprüfung sind identisch mit der Realschule.

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- schließen das 10. Hauptschuljahr erfolgreich mit dem (qualifizierenden) Realschulabschluss ab.
- sind gut vorbereitet auf die Anforderungen einer beruflichen Ausbildung.
- sind zum Besuch der gymnasialen Oberstufe zugelassen, wenn sie den qualifizierenden Realschulabschluss erworben haben.

| | |
|--------------------------------------|--|
| 4.3 Der Wahlpflichtunterricht | Ansprechpartner/in: Frau Reuter-Vogt Herr Wendenburg |
|--------------------------------------|--|

Beschreibung:

Im Wahlpflichtbereich belegen Schülerinnen und Schüler nach eigener Wahl Kurse und können dabei individuelle Schwerpunkte setzen.

Schülerinnen und Schüler des Realschulzweigs können dabei ab der 7. Klasse Französisch als 2. Fremdsprache erlernen. Schülerinnen und Schüler des Gymnasialzweiges können ab Klasse 9 Spanisch als 3. Fremdsprache belegen.

Auszug aus dem WPU-Kursangebot:

- Französisch (ab Klasse 7 R-Zweig)
- Spanisch (ab Klasse 9 G-Zweig)
- Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung (IKG)
- Darstellendes Spiel
- Holztechnik
- Technik (Lego-Roboter in der Zukunftswerkstatt)
- Gesunde Ernährung
- Textiles Gestalten
- Chemie-Werkstatt
- Jugendliteratur
- Philosophie
- Sport in Theorie und Praxis

Ziele:

- Freude am Lernen
- Individuelle Schwerpunktsetzung

4.4 Abteilung mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Ansprechpartner:
Herr Luft

Beschreibung:

Unterricht

Der Unterricht in der Abteilung findet momentan in zwei verschiedenen Lerngruppen statt. Die Klasse M besteht aus Schülerinnen und Schülern der Mittelstufe, die Klasse BO besteht aus Schülerinnen und Schülern der Berufsorientierungsstufe (8 - 10). Beide Klassen haben unterschiedliche Zielsetzungen, greifen aber auf dieselben Methoden zurück. Wichtiges Instrument ist für uns der Förderplan. In diesem werden die nächsten Lernschritte in den Fächern, aber auch im Arbeits- und Sozialverhalten fixiert und Eltern, Schülerinnen und Schülern transparent gemacht.

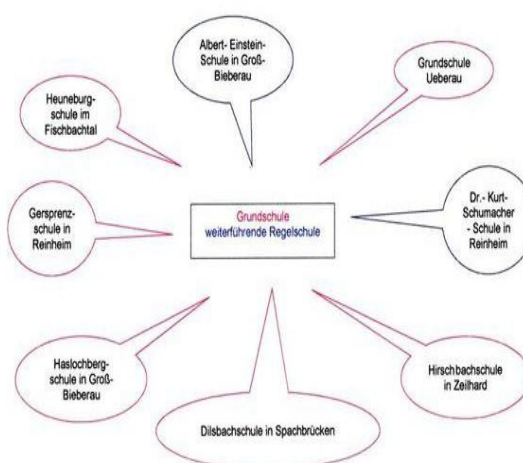
In der Klasse M geht es um den Erwerb von Kompetenzen in den Fächern gemäß der Stundentafel. Hier werden den Schülerinnen und Schülern differenzierte Angebote gemacht, welche dem individuellen Lernstand der Kinder entsprechen. Jedes Kind kann in seinem eigenen Tempo in einer Kleingruppe lernen. Methodenvielfalt wird ebenso großgeschrieben, wie Elternarbeit und außerschulische Aktivitäten.

Die Klasse BO hat die Berufsorientierung zum Schwerpunkt. Ab Klasse 8 werden zwei Praktika pro Jahr angeboten, diese mit der Rehabilitations-Beratung der Agentur für Arbeit reflektiert und Möglichkeiten für den Berufsweg besprochen. Außerdem werden gezielt Präsentationstechniken eingeübt, um auf die Schulabschlussprüfung vorzubereiten. Die Schülerinnen und Schüler verlassen die Schule mit dem berufsorientierten Abschluss der Schule für Lernhilfe. Die Schülerinnen und Schüler, welche keinen dualen Ausbildungsplatz finden, besuchen meist die Landrat-Gruber-Schule in Dieburg, um im Rahmen von Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung (BzB) oder des Programms PuSch (Praxis und Schule) (EiBe) einen (qualifizierenden) Hauptschulabschluss zu erwerben.

Inklusiver Unterricht

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit ist der inklusive Unterricht, welcher sich aus den vorbeugenden Maßnahmen und der inklusiven Beschulung zusammensetzt. Die vorbeugenden Maßnahmen bieten wir für Kindergärten, Grundschulen und die Sekundarstufe 1 im Bereich Lernen, sowie in Kindergärten und Sekundarstufe 1 im Bereich emotionale-soziale Entwicklung an. Beantragen können diese Lehrkräfte der allgemeinen Schulen, welche ihre Fördermöglichkeiten bereits ausgeschöpft haben oder auch Eltern. Den dazu notwendigen Beratungsantrag gibt es auf Nachfrage und auf der Homepage der Schule. Er ist auch in allen Bezugsschulen verfügbar.

Unsere Beratung orientiert sich an der Kind-Umfeld-Analyse, welche nicht die Feststellung einer „Sonderschulbedürftigkeit“ zum Ziel hat, sondern förderliche Lernumstände aufdecken und ermöglichen will.



In einem **ersten Schritt** wird eine Anamnese durchgeführt. Diese beinhaltet Unterrichtsbeobachtungen, Akteneinsicht, sowie Gespräche mit Eltern, Lehrkräften und dem Kind.

Im **zweiten Schritt** werden dann informelle und standardisierte Verfahren eingesetzt, um den aktuellen Entwicklungszustand zu erheben und weitere Förderschritte zu planen. Dies können beispielsweise Intelligenztests sein oder auch Einschätzungsbögen zum Verhalten. Eine besondere Rolle nimmt hier das ETEP-Konzept [6.2.4] ein, welches wir in der Abteilung für den Förderschwerpunkt Lernen, als auch in den anderen Schulzweigen zur Diagnose und Prävention einsetzen.

Als **dritter Schritt** werden nun Fördermöglichkeiten in den Bereichen Elternhaus und Schule erarbeitet. Im **vierten Schritt** werden diese gemeinsam mit Schülerin oder Schüler, Eltern und Lehrkräften besprochen und gemeinsam in einem Förderplan fixiert. Hier ist meist auch abzulesen, wer für welchen Teil die Verantwortung trägt.

Bei der inklusiven Beschulung bleiben die Kinder im Unterricht der Regelschule, können mit ihren Freundinnen und Freunden weiterhin in eine Klasse gehen, werden wohnortnah beschult. Um dies möglich zu machen unterstützen Förderschullehrerinnen und -lehrer die Kinder und die Lehrkräfte im Unterricht. Hierbei übernehmen sie Unterrichtsausschnitte als Lehrkraft, arbeiten mit Kleingruppen oder einzelnen Kindern, unterstützen bei Verhaltensauffälligkeiten und der Materialauswahl. Sie nehmen an Klassenkonferenzen und Elternabenden teil und bringen sich in der Förderplanarbeit ein.

Diese inklusive Beschulung findet in allen Bezugsschulen und natürlich auch bei uns im Haus statt.

4.5 Projekt: Inklusive Schule – Eine Schule für alle

Ansprechpartner:
Herr Luft

Projektbeschreibung:

Wir als Schulgemeinde sind der Ansicht, dass jedes Kind, gemäß seiner Begabung zu dem besten möglichen Schulabschluss geführt werden soll. Dies möchten wir gerne für alle Kinder aus Reinheim möglich machen, was die Kinder einschließt, welche einen Anspruch auf sonderpädagogische Förderung haben. Diese werden, gemäß ihrer Begabung, den Schulzweigen zugewiesen und dort inklusiv beschult gemäß unserem Motto: Eine für alle - gemeinsam.

Wir beginnen mit dieser Arbeit sehr schonend und sanft, da sich alle Mitglieder der Schulgemeinde erst daran anpassen müssen.

Kinder, welche in den Grundschulen in Klasse 4 bereits gemeinsam beschult werden, werden in die DKSS gehen. Für diese Kinder ist Inklusion mit all ihren Chancen und Problemen bereits Realität. Passgenaue Fortbildungen für die Lehrer (ETEP und Fachtage) runden diese Vorbereitung dann ab.

Diese aktuelle Entwicklung schließt sich passend an verschiedene Konzepte an, welche wir in der DKSS praktizieren, z.B.

- FS- und H/R-Konzept [4.2.1]
- Soziales Lernen [6.3.2]
- Methodentraining [6.3.1]
- Familienfreundliche Schule [5.1]
- Die Kompetenz der Abteilung für den Förderschwerpunkt Lernen [4.3]

4.6 Übergang von der 4. Klasse zur DKSS

Ansprechpartnerin:
Frau Reuter-Vogt

Beschreibung:

Der Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule bedeutet für jedes Kind eine große Veränderung. Unser Ziel an der DKSS ist es den Schulwechsel mit möglichst vielen positiven Erlebnissen zu füllen und damit die Freude der Kinder auf diesen neuen Lebensabschnitt zu erhalten und zu fördern.

Dazu ist eine kontinuierliche vertrauensvolle Zusammenarbeit der Kollegen der abgebenden Schule und der aufnehmenden Schule unerlässlich. Hier arbeiten Eltern, Lehrkräfte und Kinder gemeinsam.

Projekte zum Kennenlernen der DKSS für Grundschüler

Die DKSS begleitet die Schülerinnen und Schüler bereits während der 4. Grundschulklasse. Schon zu Beginn des 4. Schuljahres bietet die DKSS für alle Reinheimer Grundschulen das naturwissenschaftliche Projekt für große Forscher an, welches das gesamte Schuljahr über stattfindet. Hier erleben die Schülerinnen und Schüler, wie man wissenschaftliche Experimente durchführt. Sie verlieren die Angst vor der großen Schule, treffen Freunde und lernen Lehrkräfte kennen. Im Frühsommer gibt es einen gemeinsamen Projekttag im Schulgarten mit einer 7. Klasse der DKSS. Dieser "Teichtag" steht unter dem Motto "Kleine lernen mit Großen".

In jedem Schuljahr findet zusätzlich ein gemeinsamer Sporttag sowie ein Lesetag der Schülerinnen und Schüler der 4. und 5. Klassen in der DKSS statt.

Des Weiteren werden in den Ferien Sportcamps angeboten, bei denen die Grundschüler mit Schülerinnen und Schülern der DKSS gemeinsam sportliche Aktivitäten ausüben.

Informationsveranstaltungen für Eltern und Schüler

Im November des Vorjahres finden für die Eltern der umliegenden Grundschulen die Informationsveranstaltungen zum Übergang von der Klasse 4 in die Klasse 5 unter Mitwirkung der Schulleitung der DKSS statt.

Der "Tag der offenen Tür" im Februar ist eine gute Gelegenheit nicht nur den Schulalltag und unser Schulgebäude zu erleben, sondern sich auch über die verschiedenen Konzepte zu informieren.

Zusammenarbeit mit den Grundschulen

Am Ende der 4. Klasse finden Gespräche zwischen den Schulleitungsmitgliedern der DKSS und den Klassenlehrerinnen und -lehrern der Grundschulen statt. Sie erörtern eingehend die zukünftigen Klassenbildungen. Hier werden z.B. die Wünsche bezüglich der zukünftigen Klassenzusammensetzungen besprochen.

Kurz nach den Herbstferien, nachdem die Schülerin und Schüler in unserer Schule angekommen sind, treffen sich die ehemaligen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer zum Erfahrungsaustausch. Zusätzlich findet Anfang Oktober ein Treffen der Deutschlehrkräfte der Grundschule mit den Fachlehrern der DKSS statt, um die Zusammenarbeit zu fördern und gemeinsame Ziele festzulegen.

Ziele:

Motivierte, erfolgreiche Schüler in der 5. Klasse

Evaluation:

- Zielscheibengrafik am Elternabend
- Zielscheibengrafik der Schülerinnen und Schüler in der Klassenlehrerstunde
- Erfahrungsaustausch beim Treffen der ehemaligen Klassenlehrer der 4. Klassen mit den Klassen- und Hauptfachlehrerinnen und -lehrern der DKSS.
- Leistungsstandard Tests

4.7 Berufsorientierung und Übergänge zu weiterführenden Schulen

Ansprechpartner:
Herr Luft

In der Berufsorientierung ist uns wichtig, dass die duale Ausbildung und weiterführende Schulen den Schülerinnen und Schülern mit allen Vor- und Nachteilen vorgestellt werden. Daraus ergibt sich unser Leitbild:

Alle Schülerinnen und Schüler haben beim Abgang einen realistischen Berufswunsch und wissen, wie sie ihn erreichen können.

Dieses Leitbild wird durch die folgenden Leitziele genauer ausgeführt und in kleinere Segmente geteilt. An den Kriterien der Leitziele kann man in der Evaluation erkennen, ob das Leitziel erreicht wurde.

1. Die Schülerinnen und Schüler erfahren Berufe

Die Schülerinnen und Schüler:

- kennen Berufe und Berufsfelder.
- haben Erfahrungen in verschiedenen Berufen gemacht.

2. Die Schülerinnen und Schüler lernen Betriebe aus der Region kennen.

Die Schülerinnen und Schüler:

- kennen Betriebe verschiedener Branchen in Stadt und Region.
- haben an einem Angebot unserer Kooperationsbetriebe teilgenommen

3. Die Schülerinnen und Schüler lernen weiterführende Schulen kennen.

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen weiterführende Schulen und das Schulangebot im Allgemeinen.
- kennen die Aufnahmevoraussetzungen der weiterführenden Schulen.
- können beurteilen, ob eine Schule oder Schulrichtung für sie passend ist.

4. Die Schülerinnen und Schüler können sich angemessen um einen Ausbildungsplatz bewerben oder an einer weiterführenden Schule anmelden.

Die Schülerinnen und Schüler

- besitzen eine exemplarische Bewerbungsmappe (analog und digital)
- haben ein Bewerbertraining mit einem Kooperationspartner durchlaufen (Barmer / Volksbank Odenwald)
- haben Bewerbungsgespräche geübt (Zukunftswerkstatt mit BerEB, REINA, AL Lehrkräften)
- können sich die Anmeldeunterlagen für die weiterführenden Schulen beschaffen und zur Abgabe vorbereiten.

Eine weitere Ausgestaltung der Punkte ist in unserem Schulcurriculum zur Berufsorientierung einsehbar, dort werden alle Module und die Jahrespläne erklärt.

5. Schuleigene Profile

| | |
|--|--|
| 5.1 Ganztagesangebot - Familienfreundliche Schule | Ansprechpartnerinnen: Frau Hamburger Frau Kronfeld |
|--|--|

Modulbeschreibung:

Die DKSS trägt das Prädikat des Landkreises Darmstadt-Dieburg „Familienfreundliche Schule“.

In einem integrierten Konzept ist das ganztägige Angebot mit dem Unterricht und anderen schulischen Vorhaben verzahnt. Ein abgestimmtes Gesamtkonzept verbindet Bildung, Erziehung und Betreuung miteinander.

Die Frühbetreuung

Ab 7.00 Uhr können sich Schülerinnen und Schüler in der Mensa vor Beginn des Unterrichts aufhalten. Es besteht die Möglichkeit eines kleinen Frühstücks oder die Zeit mit verschiedenen Spielen zu verbringen.

Die Mittagspause

Bereits ab 12.15 Uhr können Schülerinnen und Schüler im neuen Mensabereich der Schule ein warmes Mittagessen einnehmen. Das Essen wird nach ökotrophologischen Gesichtspunkten zubereitet, dem „Jugendgeschmack“ angepasst, ist aber trotzdem gesund. Die Schülerinnen und Schüler können an jedem Tag zwischen einem klassischen oder einem vegetarischen Menü wählen.

Nach dem Essen bleibt genügend Zeit, um den Bewegungsbedürfnissen der Kinder und Jugendlichen gerecht zu werden: Sportspiele sind in einem überdachten Pausenbereich oder im Spielhof der Schule möglich. Bei schlechter Witterung stehen diverse Brett-, Quiz- oder Lernspiele zu Verfügung. Weiterhin gibt es die Möglichkeit Tischfußball, Billard oder Tischtennis zu spielen sowie das große Bastelangebot zu nutzen.

Das Nachmittagsangebot

Ab 13.30 Uhr besteht neben dem nachmittäglichen Regelunterricht das Angebot der Nachmittagsbetreuung, den Förderunterricht, Arbeitsgemeinschaften, Wahlangebote oder die betreute Hausaufgabenhilfe zu nutzen.

Zwischen 13.30 und 15.00 Uhr können unter Aufsicht und Anleitung die Hausaufgaben erledigt werden. In mehreren Klassenräumen werden dabei in kleinen Gruppen und in ruhiger Atmosphäre individuelle Fragen geklärt. Studentische Honorarkräfte, ehemalige Schülerinnen und Schüler und schulinternes Fachpersonal helfen und unterstützen sowohl bei einer qualifizierten Hausaufgabenbetreuung als auch bei der anschließenden Freizeitgestaltung. Ab 15.00 Uhr runden Arbeitsgemeinschaften (siehe AG-Angebot) sowie verschiedene Aktivitäten der Nachmittagsbetreuung (Sportspiele, Ausflüge, Kochen, Basteln etc.) das Angebot ab.

Unsere Betreuungszeiten

Die Betreuungszeiten beginnen nach Unterrichtsende und enden von Montag bis Donnerstag um 16.30 Uhr, am Freitag um 15.00 Uhr. Die Betreuungstage können einzeln

gewählt werden, um den Eltern eine möglichst flexible Lösung anzubieten, Familie und Beruf in Einklang zu bringen.

Ziele:

Die DKSS bietet allen Schülerinnen und Schülern ein verlässliches Bildungs- und Betreuungsangebot verbunden mit einer ergänzenden individuellen Förderung an. Kernunterricht, Förderangebote, Wahlangebote, Bewegungs- und Ruhephasen sollen in einen sinnvollen, an Schülerinnen und Schülern und an Lehrerinnen und Lehrer orientierten Rhythmus gebracht werden.

Evaluation:

Weiterentwicklung der DKSS als „Schule mit Ganztagsangeboten Profil 1“ in „Schule mit Ganztagsangeboten Profil 2“.

| | |
|--|----------------------------|
| 5.2 Naturwissenschaftlicher Schwerpunkt | Ansprechpartnerin: N.N. |
|--|----------------------------|

Modulbeschreibung:

Die DKSS hat sich seit Beginn des Schuljahres 2007/08 einen naturwissenschaftlichen Schwerpunkt gesetzt.

Frühzeitig soll Freude am technischen Tüfteln, Experimentieren und Forschen geweckt werden. Eine gute Ausbildung und Interesse an Naturwissenschaften bilden eine optimale Voraussetzung für ein Leben in einer komplexen technischen Welt und eine gesicherte berufliche Zukunft. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen gut naturwissenschaftlich vorgebildet in die Ausbildung oder in die Oberstufen der weiterführenden Schulen starten. Die neu renovierten naturwissenschaftlichen Räume bieten optimale Bedingungen für einen modernen, handlungsorientierten Unterricht mit vielen Schülerexperimenten.

Stundenverstärkung in den naturwissenschaftlichen Fächern:

Sowohl die Schülerinnen und Schüler des Gymnasialzweiges als auch die des Hauptschulzweiges erhalten mehr Physik-Unterricht als in der Stundentafel vorgesehen. Das heißt, im G-Zweig beginnen wir bereits in Jg. 6 mit Physik, in der Hauptschule wird in Jg. 8 eine Stunde Physik mehr unterrichtet. So können wir verstärkt Experimente im Unterricht durchführen. Auch im Wahlpflichtunterricht werden naturwissenschaftliche Kurse wie z.B. Informations- und kommunikationstechnische Grundlagen (IKG), die Chemie-Werkstatt oder Lego-Robotics angeboten.

Projekttag

Innerhalb unserer Fensterwochen gibt es weitere Möglichkeiten zum praktischen und experimentellen Arbeiten bei abwechslungsreichen Projekttagen und Exkursionen mit naturwissenschaftlichem Inhalt (z.B. Präpariertag, Laborbesuch bei der TU Darmstadt, Exkursion zur GSI, Segelflug-Projekt in R10 etc.).

Freiwillige Unterrichtsveranstaltungen / Arbeitsgemeinschaften

Die technischen und naturwissenschaftlichen AGs stehen den Schülerinnen und Schülern aller Schulformen ab Klasse 5 offen, z.B. Chemie-AG, "Feuer und Flamme", Chemie-Wettbewerb, Teich-AG, AG "Fliegen", Schulimkerei-AG.

Ziele:

Wir möchten Interesse und Freude an naturwissenschaftlichem Arbeiten wecken und Grundlagen schaffen für eine spätere berufliche Orientierung im naturwissenschaftlich-technischen Bereich (MINT-Berufe).

5.3 Bilingualer Unterricht

Ansprechpartnerin:
Frau Reuter-Vogt

Beschreibung:

Bereits seit dem Mittelalter ist bekannt, dass Kinder Sprachen in verschiedenen Kontexten sehr leicht erlernen. Um die Wichtigkeit von bilingualen Unterrichtsmodulen zu verdeutlichen, hat sich in Brüssel ein eigener Arbeitskreis gebildet, der aus Repräsentanten aller europäischer Länder besteht, welcher die Lehrerbildung im Bereich Zweisprachigkeit neu bearbeiten wird.

Angebot an der DKSS:

Bei uns an der DKSS verwirklichen wir im Gymnasialzweig bereits seit mehreren Jahren dieses Konzept des bilingualen Unterrichtes, genauer des bilingualen Sachfachunterrichtes. Hier wird die Fremdsprache als Instructional language angewendet. Bilingualer Sachfachunterricht bedeutet, dass ein Modul in Biologie im zeitlichen Umfang von 4 - 6 Wochen im Jahrgang 6 auf Englisch unterrichtet wird. Momentan werden weitere Module des bilingualen Unterrichts erarbeitet, im Jahrgang 7 im Fach PoWi, im Jahrgang 8 im Fach Geschichte.

Ziel:

Ziel des Modells des bilingualen Moduls ist die Förderung der sprachlichen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Evaluation:

Die Schülerinnen und Schüler stellen ihre Projekte in der Fremdsprache vor.

| | |
|---|--|
| 5.4 Fachbereich Sport – Projekt: Sportlicher Schwerpunkt | Ansprechpartner: Frau Bansa |
|---|--|

Beschreibung:**Sportstätten**

Die DKSS verfügt über hervorragende Sportmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe der Schule. Wir haben eine Kreissporthalle auf dem Schulgelände und das städtische Freibad in direkter Nachbarschaft. Eine 2012 eingeweihte Drei-Feld-Sporthalle mit Gymnastikraum ist in fünf Gehminuten erreichbar. Das Sportzentrum der Stadt Reinheim liegt direkt daneben. Dort befinden sich das neu renovierte Leichtathletikstadion mit Tartanbahn und Rasen, ein großer Allwetter-Fußballplatz (Kunstrasen), zwei Allzweck-Tartan-Plätze mit Toren, zwei Beach-Volleyballfelder und eine Skateboard-Bahn.

In allen Sportstätten haben wir feste Nutzungszeiten, das Schwimmbad steht uns im Sommer nach Voranmeldung täglich zur Verfügung. Das angrenzende Naturschutzgebiet „Reinheimer Teich“ eignet sich zudem als Laufgelände.

Projekt: Sportlicher Schwerpunkt

Die DKSS hat sich zur Aufgabe gemacht, Sport und Bewegung im Schulalltag gezielt zu fördern und bei Schülerinnen und Schülern Anreize für lebenslanges Sporttreiben zu schaffen. Dazu wurde der Sportunterricht umstrukturiert (Wahlsport), die AG-Angebote in Zusammenarbeit mit den Vereinen verstärkt, Bewegungsmöglichkeiten außerhalb der Unterrichtszeiten ausgebaut (Bewegungsfreundliche Schule, Wettbewerbe, Sponsorenlauf). Diese Entwicklung wird weiter vorangetrieben und zusammen mit dem Projekt „Gesunde Schule“ in ein Gesamtkonzept eingebunden.

Sportunterricht

Die Stundentafel in Sport wird voll erteilt, d.h. die Klassen 5-8 haben jeweils drei Sportstunden pro Woche, die Klassen 9 und 10 jeweils zwei.

In den 5. und 6. Klassen ist die „Dritte Sportstunde“ als Einzelstunde vorgesehen, die in der Turnhalle direkt an der Schule stattfindet. Sie kann auch von der Klassenlehrerin oder vom Klassenlehrer mit entsprechender Befähigung gehalten werden und vermehrt für kooperative Spiele genutzt werden.

In den Jahrgängen 7 und 8 wird die dritte Sportstunde als „**Wahlsport**“ (WSP) angeboten. Die Schülerinnen und Schüler können sich **jahrgangs- und schulformübergreifend** in Sportkurse einwählen. Jeder WSP-Kurs hat zwei Schwerpunktsportarten, das Angebot wird jedes Jahr überarbeitet [4.2.5].

Ein Kurs findet jeweils in einem Halbjahr statt und bildet damit die Hälfte der Sportnote in diesem Halbjahr. Die Festlegung der Note erfolgt durch Absprache der beiden Sportlehrer einer Schülerin bzw. eines Schülers.

Arbeitsgemeinschaften

Das AG-Angebot wird jährlich neu aufgelegt und umfasst in Zusammenarbeit mit Reinheimer Vereinen unterschiedliche Sportarten. Die Interessen der Schülerinnen und Schüler sollen beim Angebot berücksichtigt werden.

Jährliche Sportveranstaltungen

Jedes Jahr am Aschermittwoch findet das Basketballturnier statt, bei dem jeweils in den Doppeljahrgängen 5/6, 7/8 und 9/10 eine Siegermannschaft männlich und weiblich ermittelt wird.

Die Bundesjugendspiele werden als ganztägige Sportveranstaltung organisiert mit Schwimmen, Langstreckenlauf, Sprung, Wurf/Stoß und Sprint.

Vor den Sommerferien gibt es ein „Sommerturnier“ (z.B. SV-Fußballturnier, Tischtennis-Turnier).

Sporttage der 5. Klassen sind genauso fest verankert, wie Sportexkursionen innerhalb der Fensterwochen (z.B. Klettern, Eislaufen, Kanu, Reiten...)

Sponsorenlauf

Alle zwei Jahre findet am letzten Schultag vor den Herbstferien ein Sponsorenlauf rund um die Schule statt. Alle Mitglieder der Schulgemeinde erlaufen hier gemeinsam Sponsorengelder, die der Schule zu Gute kommen.

Wettbewerbe

Wir nehmen jährlich am Sportabzeichenwettbewerb sowie an verschiedenen Wettkämpfen von „Jugend trainiert für Olympia“ (Fußball, Tischtennis, Handball, Gerätturnen u.a.) teil.

Teilnahme an Volksläufen und anderen sportlichen Veranstaltungen werden von der Schulleitung unterstützt.

Bewegungsfreundliche Schule

Die Schule hat einen Materialpool an Kleingeräten, die im Rahmen der „Aktiven Pause“ an Schülerinnen und Schüler ausgeliehen werden. Auf dem Schulhof stehen den Kindern auf dem „roten Platz“ Basketballkörbe und Kleintore zur Verfügung. Außerdem befinden sich auf dem Schulhof drei Tischtennisplatten und Hüpfspiele.

Die Turnhalle an der Schule ist an zwei Tagen für die „Maxboard-Pause“ geöffnet.

Im Rahmen der Ganztagschule sind Bewegungszeiten und Sportangebote fester Bestandteil des Konzeptes.

Eine Klassenfahrt mit sportlichem Schwerpunkt ist in Klasse 8 vorgesehen. Dabei steht die Schulschifahrt oder eine Fahrt mit erlebnispädagogischem Angebot zur Auswahl.

Projekt-Ziele:

- Die Quote der Sportabzeichen wird weiter gesteigert. (Ziel: 1000,- € beim Sparkassenwettbewerb). Auch Lehrkräfte legen das Sportabzeichen ab.
- Das Projekt „Schulhofgestaltung“ berücksichtigt in besonderem Maße den Aspekt der Bewegungsförderung. Eine Kletteranlage wird auf der Grünfläche oberhalb des roten Platzes erstellt.
- Neben den Bundesjugendspielen findet jährlich ein Schulfest statt, bei dem sportliche Aktivitäten im Mittelpunkt stehen.
- Das AG-Angebot wird weiter ausgebaut. Dabei werden Interessen der Schülerinnen und Schüler mitberücksichtigt. Die Kooperation mit örtlichen Vereinen wird verstärkt.
- Die Teilnahme an Schulwettkämpfen wird verstärkt und die Ergebnisse veröffentlicht und gewürdigt.
- Es gibt ein spezielles Angebot für „Nicht-Schwimmer“.

6. Lehren und Lernen

| | |
|--|---|
| 6.1 Einführung der Bildungsstandards – Projekt: Schuleigene Fachcurricula | Ansprechpartner: Frau Bansa Herr Luft Fachsprecher |
|--|---|

Ausgangslage Juni 2015:

Viele Lehrkräfte empfinden die schwebende Arbeit am Schulcurriculum als unbefriedigend. Die geleisteten Arbeiten der Fachbereiche reichen von einem fertigen unerprobten Curriculum bis zu einem unvollständigen Anfang. Verbindlichkeit und Transparenz fehlen teilweise.

Ziel des Projektes:

Wir bringen die Arbeit am Schulprogramm bis zum 2. Halbjahr 16/17 zu einem guten Ende.

Es soll:

- Sich um ein sinnvolles Produkt handeln.
- Bestand haben.
- Pädagogische Freiheiten lassen.
- Verbindlichkeit und Transparenz schaffen.
- Simpel und verständlich sein.
- Bestehende Arbeiten aufgreifen.

| Zeitleiste | Was? | Wer? |
|------------------------|---|---------------------|
| Juni 2015 | Ist-Stand wird bei Fachschaften erhoben | Ban Lu |
| Ende Juni | Ist Stand wird gesichtet und Vorschläge zu Arbeitsaufträgen abgeleitet | Ban Lu Rsn |
| Bis 16.7.15 | Arbeitsaufträge werden mit den Fachsprechern erarbeitet und besprochen. | Ban Lu Fachsprecher |
| 16.07.2015 | Arbeitsaufträge werden bearbeitet | |
| Im Anschluss | Evaluation | Fachsprecher Ban Lu |
| 1.Hbj. 15/16 | Neue Arbeitsaufträge für das Halbjahr | Fachsprecher Ban Lu |
| 08.10.15 | Pädagogischer Tag | |
| Im Anschluss | Evaluation | Fachsprecher Ban Lu |
| 2.Hbj. 15/16 | Neue Arbeitsaufträge für das Halbjahr | Fachsprecher Ban Lu |
| Im Anschluss | Evaluation | Fachsprecher Ban Lu |
| 1.Hbj. 16/17 | Neue Arbeitsaufträge für das Halbjahr | Fachsprecher Ban Lu |
| Im Anschluss | Evaluation | Fachsprecher Ban Lu |
| 2.Hbj. 16/17 | Neue Arbeitsaufträge für das Halbjahr | Fachsprecher Ban Lu |
| Im Anschluss | Evaluation | Fachsprecher Ban Lu |
| Abschlussveranstaltung | Curricula werden vorgestellt | |

| | |
|--------------------------|--|
| 6.2 Förderkonzept | Ansprechpartnerin: Frau Reuter-Vogt |
|--------------------------|--|

Beschreibung:

Die DKSS legt großen Wert auf einen Unterricht, der von der einzelnen Schülerin bzw. von dem einzelnen Schüler ausgeht und der jedes einzelne Kind gemäß seinem Lern- und Leistungsvermögen bestmöglich fördert. Das Förderkonzept unserer Schule bietet Fördermöglichkeiten und Hilfen sowohl für schwache Schülerinnen und Schüler als auch für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Neigungen.

Wir bieten pädagogische Hilfe und Unterstützung durch

- Nachmittagsbetreuung mit Mittagstisch und qualifizierter Hausaufgabenhilfe
- individuelle Hausaufgabenhilfe für Schüler mit Migrationsintergrund
- Anlage und Umsetzung von individuellen Förderplänen
- Information und Beratung der Eltern, Schülerinnen und Schüler durch eine individuelle Lern- und Förderempfehlung
- pädagogische Elternabende
- Beratung und Begleitung durch Lehrerinnen und Lehrer an unserer Förderschule
- Förderkurse geleitet von Schülerinnen und Schülern mit Unterstützung von Lehrkräften.

Fachspezifische Förderung:

- zeitlich begrenzte Förderunterrichte für Englisch und Mathematik in Klasse 5
- Stütz- und Liftkurse für Englisch in Klasse 6
- Förderunterricht für Schülerinnen und Schüler mit einer Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS) und LRR (Lese-Rechtschreib-Rechen-Schwäche)
- Leseförderung und eine gut ausgestattete Mediathek
- DaZ (Deutsch als Zweitsprache) - Unterricht für Schülerinnen und Schüler ausländischer Herkunft
- Schwerpunktbildung im Bereich der Naturwissenschaften mit der Erweiterung der Wochenstundenzahl bzw. WPU- Angebot.
- vielseitige AG-Angebote
- Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen in der Hauptschule und der Realschule
- Berufsorientierung mit Unterstützung von REINA.

Ziele:

- Individuelle Stärken sollen weiterentwickelt, individuelle Schwachpunkte abgebaut werden.
- Nichtversetzung soll verhindert, Abschlussqualifikationen erhöht, Anschlussfähigkeit hergestellt und Durchlässigkeit zwischen den Schulformen erreicht werden.
- Sprachliche Defizite, insbesondere von Kindern mit Migrationshintergrund, sollen reduziert werden.
- Chancengleichheit soll ermöglicht werden, damit verhindert wird, dass soziale Herkunft und schulischer Erfolg in einen direkten Zusammenhang stehen bzw. gebracht werden.

6.2.1 Förderpläne

Ansprechpartner:
 Frau Reuter-Vogt
 Herr Luft

Beschreibung:

Schülerinnen und Schüler haben Anspruch auf individuelle Förderung durch die Schule (§3 Abs. 6 Hess. Schulgesetz).

Die Erstellung eines individuellen Förderplans ist durch das Hessische Schulgesetz eindeutig festgelegt (§6 und §40). In einer Novellierung von zwei Verordnungen wurde der Förderauftrag deutlich betont: "Im Falle einer Gefahr der Nichtversetzung ist ein individueller Förderplan für die Schülerin oder den Schüler zu erstellen sowie den Eltern als auch der Schülerin oder dem Schüler zur Kenntnis zu geben." (§6 Abs. 1,2 der Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses).

Weiterhin soll ein Förderplan erstellt werden, wenn "gehäuftes Fehlverhalten" sich durch Verhaltensprobleme und/oder drohende Ordnungsmaßnahmen zeigt, damit weiteren vorgebeugt werden kann (§77 VO Gestaltung des Schulverhältnisses).

Kann die Schule mit ihren Maßnahmen, welche im Förderplan niedergelegt sind, keine Verbesserung erreichen, dann besteht die Möglichkeit **sonderpädagogische Beratung** anzufordern. Die Eltern werden um Zustimmung ersucht. Im Rahmen dieser Beratung wird unter Mitwirkung der Förderschullehrkräfte ein weiterer Förderplan erstellt (§3 VOSB Abs.1 Punkt 8).

Besteht ein Anspruch auf sonderpädagogische Förderung, beispielsweise bei Schülerinnen und Schülern im inklusiven Unterricht oder der Abteilung für Lernhilfe, dann wird der Förderplan von allen beteiligten Lehrkräften gemeinsam erstellt. Zuständig ist hier die Klassenlehrkraft. Eine gemeinsame Benennung einer anderen verantwortlichen Person ist möglich (§5 VOSB).

Bei vorliegenden **Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen** (§40) wird ebenfalls ein Förderplan erstellt. Die Entscheidung über einen eventuellen **Nachteilsausgleich** erfolgt separat auf Antrag der Eltern, Anhörung der Klassenkonferenz durch den Schulleiter. Die Schülerin oder der Schüler sind verpflichtet die entsprechend angebotenen Förderstunden in der Schule zu besuchen. Wird der Förderunterricht unentschuldig versäumt, erlischt damit auch der Nachteilsausgleich. In Ausnahmefällen kann eine außerschulische Instanz den Förderunterricht erteilen. Diese sind verpflichtet ein halbjährliches Gutachten zu erstellen, welches von der Klassenlehrerin bzw. vom Klassenlehrer einzufordern ist. Dieses Gutachten wird auch in den schulischen Förderplan aufgenommen.

Als Ausgabetermine der Förderpläne sind 8 Wochen nach Beginn des Schuljahres im 1. Halbjahr und 8 Wochen nach der Zeugnisausgabe im 2. Halbjahr festgelegt. So soll gewährleistet werden, dass die Schülerinnen und Schüler ausreichend Zeit zur Verfügung haben, zwischen Empfang des Förderplans und einer Mahnung, um die gesetzten Ziele vor den Versetzungen zu erreichen.

Der Förderplan wird in der Schülerakte aufgenommen. Eine Fortschreibung ist möglich.

Ziel:

Die individuelle Förderung der einzelnen Schülerin und des einzelnen Schülers ist optimal zu leisten.

Evaluation:

Nach einem Halbjahr ist die Klassenkonferenz zu hören und eine eventuelle Fortführung des Förderplans ist festzulegen.

6.2.2 Förderkurse

Ansprechpartner:
Frau Kronfeld

Der Förderunterricht ist ein Angebot für alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 5-10 aller Schulzweige der DKSS, die Probleme in einem der Hauptfächer (Mathematik, Englisch, Deutsch) haben und ihre Leistungen verbessern wollen.

Den Förderunterricht erteilen ältere Schülerinnen und Schüler (sog. „Tutoren“) in den einzelnen Fächern in einer Lerngruppe von 3-5 Schülerinnen und Schülern aus derselben Jahrgangsstufe und demselben Schulzweig. Die Tutoren haben überdurchschnittliche Leistungen in dem jeweiligen Fach und erhalten im Vorfeld eine spezielle pädagogische Schulung, die sie auf ihre Aufgaben vorbereitet, sowie regelmäßige pädagogische und fachliche Beratung und Betreuung durch die jeweiligen Fachlehrerinnen und Fachlehrer.

Dieses Modell hat sich in den letzten Jahren sehr bewährt: Bei Umfragen zur Zufriedenheit mit dem Förderunterricht sagen die Schülerinnen und Schüler einstimmig „Das Beste ist, dass es keine Lehrer machen!“

Anmeldung:

Mit Beginn des neuen Schuljahres. Zu Beginn des zweiten Halbjahres ist eine Nachmeldung möglich.

Kosten:

Die Förderkurse kosten 110 € pro Halbjahr und pro Kurs.

Dauer:

Jeder Kurs findet einmal wöchentlich statt und dauert 60 Minuten. Sollte der Tutor verhindert sein, nimmt das Kind am gleichen Tag an einem zeitgleichen Kurs teil oder der Kurs wird nachgeholt.

Ziel:

Verbesserung der Leistungen in den Hauptfächern

6.2.3 Erziehungsvereinbarungen

Ansprechpartnerin:
Frau Reuter-Vogt

Beschreibung:

Da wir uns als Lehrerinnen und Lehrer laut einer Studie in 80% unserer Zeit mit 20% auffälligen Schülerinnen und Schüler beschäftigen, ist ein klarer Verhaltensrahmen unerlässlich. Nur in einer positiven Lernatmosphäre können die für einen Abschluss notwendigen Kompetenzen vermittelt werden.

Schülerinnen und Schüler, die gegen die Schulordnung verstoßen, verhaltensauffällig oder leistungsschwach sind, werden z.T. mit den Erziehungsberechtigten und der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer zum Gespräch geladen. Ein Schüler-Eltern-Lehrer-Vertrag wird unterzeichnet, der individuell auf die Schülerbedürfnisse entworfen ist.

Des Weiteren wird ein Reportbogen ausgehändigt, der die Schülerin oder den Schüler verpflichtet, sich einmal im Monat an bestimmten Tagen bei der Zweigleitung zu melden. Dieser Reportbogen zeigt den jeweiligen Notenstand der einzelnen Fächer auf und beinhaltet zudem die Fehltage. Er wird außerdem von den Erziehungsberechtigten unterschrieben, so dass auch diese über den aktuellen Notenstand alle vier Wochen unterrichtet sind. Aufgrund dieses aktuellen Notenstands ist eine frühe Hilfe bei mangelhaften Ergebnissen möglich. Zudem erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Wertschätzung, sie wissen, dass es unerlässlich ist gute Mitarbeit zu zeigen, aber dass auch Hilfe angeboten wird. Schülerinnen und Schüler, die in einzelnen Fächern sehr gute Leistungen erzielen, werden motiviert andere Schülerinnen und Schüler zu unterstützen und Förderkurse zu geben.

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler erhalten durch das Einhalten einiger Regeln Erfolgserlebnisse und werden positiv verstärkt.

Evaluation:

Dieser Reportbogen und der Vertrag sind seit Beginn des Schuljahres 2014/15 im Einsatz. Bei der Auswertung der Zeugnisnoten ist eindeutig eine Verbesserung erkennbar. Die Schülerinnen und Schüler erhalten zeitnah ein Feedback. Viele Schülerinnen und Schüler kommen freiwillig und möchten einen Reportbogen zur Begleitung. Der Reportbogen ist im Förderplan als Hilfsinstrument fest implementiert.

| | |
|---|-------------------------------|
| 6.2.4 Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung - Projekt: ETEP-Fortbildung | Ansprechpartner: Herr Luft |
|---|-------------------------------|

Im Unterricht an der DKSS wurde vom Kollegium benannt, dass wir Unterrichtsstörungen vermindern und die emotionale- und soziale Entwicklung von Schülerinnen und Schülern besser fördern müssen.

Um dies zu ermöglichen fand im Schuljahr 2012/13 ein pädagogischer Tag statt um das ETEP-Konzept vorzustellen.

Was ist Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik (ETEP)?

Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik (ETEP) ist ein pädagogisches Programm zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit sich anbahnenden oder bereits existierenden Verhaltensproblemen bis hin zu gravierenden Verhaltensbehinderungen. Außerdem dient das Programm zur präventiven Arbeit beim Aufbau von Verhaltenskompetenzen generell. Die Förderung zielt auf den Ausbau sozial-emotionaler Fähigkeiten und orientiert sich an den Stärken und Ressourcen der Kinder bzw. Jugendlichen.

Das Konzept kann in verschiedenen schulischen und außerschulischen Settings durch Pädagogen unterschiedlichster Schwerpunkte angewendet werden, da es eine schlüssige Ableitung erlaubt von der Diagnose des aktuellen Entwicklungsstandes und der Umsetzung der Förderziele in pädagogische Handlungsfelder.

ETEP basiert auf einer Kombination von behaviouristischen und psychodynamischen Theorien zur kindlichen Entwicklung, die in den 70er Jahren von Prof. Mary M. Wood in den USA zu einem effektiven pädagogischen Programm verbunden wurden. Seit Anfang der 90er Jahre wurde das Modell in Deutschland modifiziert und in der Praxis erprobt.

Quelle: www.etep.org

Im Schuljahr 2013/14 erklärten sich 15 Lehrkräfte im Kollegium der DKSS bereit, sich in ETEP fortzubilden.

Diese Fortbildung beinhaltet theoretische und praktische Anteile, der eigene Unterricht wird von einer anderen Seite gesehen und der Blick wird auf die Stärken der Schülerinnen und Schüler gerichtet, damit an diese angeknüpft werden kann.

Bei einem für die Schulgemeinschaft erfolgreichen Verlauf ist eine Weiterführung des Fortbildungsangebotes vorgesehen.

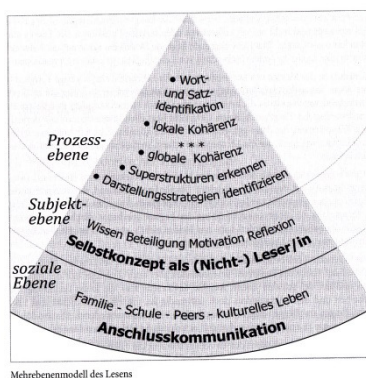
6.2.5 Konzept zur Förderung der Lesekompetenz

Ansprechpartner:
Herr Grub

Beschreibung:

Lesen ist eine unverzichtbare Basiskompetenz, die in Bezug auf nahezu jedes Fach von sehr hoher Relevanz ist. Lesefähigkeit stellt in diesem Sinne eine elementare Schlüsselkompetenz dar, deren Festigung und schrittweise Vertiefung eine wichtige Aufgabe eines kompetenzorientierten Deutschunterrichts ist.

Das Förderkonzept der DKSS zielt auf eine systematische und umfassende Leseförderung ab, die sich am aktuellen Stand der Leseforschung orientiert, um im Sinne der Schülerinnen und Schüler eine optimale Verbesserung der Lesekompetenz zu ermöglichen. Die Angebote und Maßnahmen der Schule sollen in aller Kürze vorgestellt und anhand des „Mehrebenenmodells des Lesens“ der Leseforscher ROSEBROCK und NIX in einen theoretischen Rahmen gestellt werden.



Die **Prozessebene** beschreibt das Lesen als technischen Akt der Identifikation und Dekodierung von Informationen. Hierzu zählt das Erkennen einzelner Wörter, Sätze und umfangreicherer Einheiten, z.B. Absätze und längere Texte. Schwierigkeiten beim Lesen, die auf dieser Ebene zu verorten sind, werden idealerweise in den Klassenstufen 5 und 6 behoben. An der DKSS sind in diesem Zusammenhang **ELFE-Test**, **Fünf-Schritt-Lesemethode**, **LRS-Unterricht** und **offene Formen der Leseförderung** (z.B. Im H/R-Bereich: Zirkus Pompejoni) zu nennen.

Hierauf baut die **Subjektebene** auf, die sich auf Lesemotivation und die „Lust am Lesen“ bezieht. Die Schülerinnen und Schüler erfahren sich selbst als lesende Person und setzen sich individuell mit Literatur auseinander. Konkret wird dies im Schulprogramm der DKSS folgendermaßen berücksichtigt: Gebrauch des **Antolin-Online-Leseportals**, Führung eines **Lesepasses**, Durchführung eines **Vorlesewettbewerbs**, Ausbau der zum Lesen anregenden **Mediathek** (mit Schwerpunkt auf Kinder- und Jugendliteratur) und **Buchvorstellungen** im regulären Unterricht.

Die **soziale Ebene** zielt vorrangig auf die Anschlusskommunikation ab, um die Teilnahme am kulturellen Leben zu ermöglichen. An der DKSS finden diesbezüglich unterschiedliche Projekte statt: **Projekt „Zeitschriften in die Schule“**, Veranstaltung von (**Autoren-)Lesungen**, **Bibliotheks- und Buchhandlungsbesuche**), **Mediathek** als Ort des Zugangs von und Umgangs mit Literatur, **Buchvorstellungen** im Rahmen des Literaturunterrichts.

Ziele:

5/6: Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre basale Lesefähigkeit festigen und vertiefen.

7/8: Die Schülerinnen und Schüler sollen selbstständig Informationen aus Texten /Medien entnehmen, die sie miteinander verknüpfen und mit ihren Leseerwartungen und Vorwissen verbinden.

9/10: Die Schülerinnen und Schüler können literarische Sach- und Gebrauchstexte sowie Medien rezipieren und selbstbestimmt nutzen, sich differenziert mit deren Strukturen, Bedeutung und ihrer Relevanz auseinander setzen und sich anderen dazu mitteilen.

Generell sollen die Schülerinnen und Schüler zum Lesen motiviert werden und ein stabiles Leseverhalten entwickeln.

Evaluation:

- Elfe-Test in Jahrgang 5 oder 6
- Lernkontrollen in den Jahrgängen 5-7, bei denen die Lesekompetenz überprüft wird
- Schülerbefragungsbogen und Auswertung
- Checklisten zu Lerninhalten und Teilkompetenzen

Bereits erfolgte Schritte:

- Vorstellung des Förderkonzepts bei Elternabenden der neuen 5. Klassen (FS und G)
- Tipps für ein außerschulisches Lesetraining

Weitere geplante Schritte:

- Wettbewerb ("Schönstes Plakat/Buchvorstellung")

6.2.5.1 LRS-FörderunterrichtAnsprechpartnerin:
Frau Körber**Beschreibung:**

Der LRS-Förderunterricht fördert Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben.

Dieser Unterricht findet in Kleingruppen statt und wird von Jahrgangsstufe 5 bis 10 in einer Wochenstunde regelmäßig durchgeführt.

Ziele:

Ziel des LRS-Förderunterrichts ist es allgemein, die personale Kompetenz (Selbstregulierung) und die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu verbessern.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Arbeitsprozesse zu steuern und dabei zum Beispiel auf ihre Konzentrationsbereitschaft oder Wahrnehmungsfähigkeit zu achten. Deshalb werden oft zu Beginn des Förderunterrichts Konzentrations- und Wahrnehmungsübungen durchgeführt.

Vor allem soll jedoch die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler erweitert werden, indem sie zum einen Lesetechniken kennen lernen bzw. wiederholen. Auch üben die Schülerinnen und Schüler, wie man am sinnvollsten Textinformationen entnimmt, versteht und daraus begründete Schlussfolgerungen zieht.

Zum anderen wird in diesem Unterricht angestrebt, die Schreibkompetenz der jeweiligen Förderschülerinnen und -schüler zu verbessern, indem vor allem grundlegende Rechtschreibnormen vermittelt, wiederholt und angewendet werden. Die Schülerin bzw. der Schüler sollte mit der Zeit über verschiedene Rechtschreibstrategien verfügen und mit Hilfe dieser ihre bzw. seine oft überdurchschnittlich vorhandene Fehlerzahl vermindern können.

Evaluation:

Zu Beginn jedes Schulhalbjahres werden sogenannte "Diagnosediktate" durchgeführt und dadurch die individuellen Fehlerschwerpunkte der einzelnen Schülerinnen und Schüler festgestellt. Zum einen arbeitet dann die einzelne Schülerin oder der einzelne Schüler mit individuellem Übungsmaterial an ihrem bzw. seinem Fehlerschwerpunkt oder es wird gemeinsam an den Hauptfehlerbereichen gearbeitet. Während des Schulhalbjahres werden immer wieder Kontrollübungen oder Diktate durchgeführt und dadurch festgestellt, ob und wie die einzelne Schülerin und der einzelne Schüler seine Sprachkompetenz verbessert hat. Sollte im Lauf der Zeit eine starke Verbesserung stattfinden, wird die LRS-Förderung nach Beschluss der Klassenkonferenz und Zustimmung des Schulleiters eingestellt und die Schülerin oder der Schüler benötigt keine LRS-Förderung mehr.

| | |
|--|-----------------------------------|
| 6.2.5.2 DaZ-Förderunterricht (Deutsch als Zweitsprache) | Ansprechpartnerin: Frau Körber |
|--|-----------------------------------|

Beschreibung:

DaZ-Förderunterricht ist eine Fördermaßnahme für Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache zur Behebung von Sprachdefiziten. Der Unterricht findet im Anschluss an den Regelunterricht in Kleingruppen statt, die Schülerinnen und Schüler werden in altershomogenen Gruppen unterrichtet. Die Anzahl der Förderstunden richtet sich nach dem jeweiligen Förderbedarf (2-4 Förderstunden).

Ziele:

DaZ-Förderunterricht versucht, Mängel in der deutschen Sprache auszugleichen und den Erwerb der allgemeinen Sprachkompetenz - vor allem die Lese- und Schreibkompetenz - zu unterstützen.

Die meisten DaZ-Schüler an der DKSS sind "Migrantenkinder der zweiten Generation", meist türkischer, russischer und italienischer Herkunft. Trotz Geburt in Deutschland weisen viele dieser Schülerinnen und Schüler erhebliche Mängel und Defizite im sicheren Sprachgebrauch sowie einen eingeschränkten Wortschatz auf. Nach dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen erreichen viele dieser Schülerinnen und Schüler maximal die Niveaustufe B2.

Der Schwerpunkt der gesamten Unterrichtsarbeit liegt deshalb auf dem verbesserten Umgang der deutschen Sprache in Wort und Schrift. Der DaZ-Förderunterricht unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, dass diese die deutsche Sprache hören, sprechend, lesend und schreibend immer besser beherrschen lernen. Geübt werden dazu vor allem die sprachlichen Mittel Wortschatz, Aussprache, Rechtschreibung und Grammatik.

Im Bedarfsfall werden auch Schülerinnen und Schüler mit kurzer Verweildauer in Deutschland gefördert (Intensivschüler).

Evaluation:

Die Einteilung der Schülerinnen und Schüler in die DaZ-Fördergruppen erfolgt mithilfe des Sprachprofilbogens (Grieshaber), des Kompetenzrasters (Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen) und der Empfehlungen der Klassen- und Deutschlehrerinnen und -lehrer. Geprüft werden hier die Fertigkeiten Leseverstehen, Hörverstehen, schriftlicher Ausdruck und mündlicher Ausdruck. Durch das Zusammenspiel dieser Diagnoseinstrumente können sprachliche Stärken und Schwächen erkannt werden. Aufgrund dessen wird dann entschieden, wie viele DaZ-Förderstunden die Schülerin bzw. der Schüler erhält und welcher Förderschwerpunkt bearbeitet werden soll. Zu Beginn jedes Schulhalbjahres sollen möglichst der Sprachprofilbogen und andere Sprachtests (Abprüfen: Lesen, Hören, mündlicher und sprachlicher Ausdruck) getestet und dadurch festgestellt werden, ob noch weiterhin Förderbedarf für die einzelne Schülerin oder den einzelnen Schüler besteht. Sollten Mängel in der deutschen Sprache weitgehend beseitigt sein, ist die DaZ-Förderung abgeschlossen, der Besuch eines DaZ-Förderkurses ist nicht mehr notwendig.

| | |
|--|-------------------------------------|
| 6.2.5.3 Intensivklasse - Sprachförderkonzept für Seiteneinsteiger im Bereich Deutsch als Zweitsprache | Ansprechpartnerin: Frau Zschoche |
|--|-------------------------------------|

Seit dem 2. Halbjahr des Schuljahres 2013/14 gibt es eine eigene Intensivklasse an der DKSS.

Zielsetzung:

Der Unterricht in der Intensivklasse hat das Ziel den Schülerinnen und Schülern, die neu nach Deutschland kommen und noch keine oder nur sehr geringe Deutschkenntnisse besitzen, grundlegende Kenntnisse in der Zweitsprache Deutsch zu vermitteln, so dass diese schnellstmöglich dem Regelklassenunterricht folgen können. Durch die Fördermaßnahme sollen diese Schülerinnen und Schüler besser in den Klassenverband und in das deutsche Bildungssystem integriert werden. Die Seiteneinsteiger sollen innerhalb eines Jahres zum sprachlichen Niveau A2/B1 nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen geführt werden.

Konzeption:

Der Unterricht in der Intensivklasse ist in der Regel auf ein Jahr begrenzt, kann jedoch je nach Lernfortschritt verkürzt oder verlängert werden. Da Zuwanderung nach Deutschland das ganze Jahr über erfolgt, werden die Seiteneinsteiger während des gesamten Schuljahres der Intensivklasse zugewiesen.

In der Intensivklasse werden alle Schülerinnen und Schüler jahrgangs- und schulübergreifend unabhängig von Herkunft, Kultur und Muttersprache im Alter zwischen 10 und 16 Jahren gemeinsam unterrichtet. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 16 begrenzt.

Der Unterricht in der Intensivklasse findet zurzeit täglich von der 1. bis zur 5. Stunde (7:30 bis 11:55 Uhr), also mit 25 Unterrichtsstunden pro Woche statt.

Damit der Übergang in die Regelklasse nicht zu abrupt ist, nehmen die Schülerinnen und Schüler von Beginn an in den Randstunden, d.h., zur Zeit in der 6. Stunde (und ggf. bis zur 8. Stunde) am Regelunterricht ihrer Klasse teil. Auch die Teilnahme an nicht sprachlastigen Unterrichtsstunden wie Sport, Kunst oder Arbeitslehre wird empfohlen, da die Seiteneinsteiger hier die Möglichkeit haben, ohne viel Sprache und Notendruck am Unterrichtsgeschehen teilzuhaben. Die Teilnahme erfolgt, wenn es keine Randstunden sind, individuell nach Absprache mit der Lehrkraft und den Eltern. Ebenfalls individuell und nach Absprache mit den Fachlehrerinnen und -lehrern erfolgt die Teilnahme am Mathe- und Englischunterricht. Hierfür sollten die Schülerinnen und Schüler das Niveau A1 bereits erreicht haben. Der Besuch von anderen schulischen und außerschulischen Aktivitäten (Hausaufgabenbetreuung, Teilnahme an AGs, Exkursionen, Klassenfahrt, Sportverein, etc.) ist ausdrücklich erwünscht. Die Seiteneinsteiger können dabei nicht nur Deutsch üben, sondern auch Schülerinnen und Schüler anderer Jahrgangsstufen kennenlernen.

Die Schülerzahl in der Intensivklasse an der DKSS variiert sehr stark. Zurzeit gibt es 11 Schülerinnen und Schüler aus neun verschiedenen Herkunftsländern (Stand vom 12.06.15), die je nach Lernfortschritt und Verweildauer in eine der drei internen Gruppen eingeteilt sind (A1 = Nullanfänger, A1.1 = Anfänger mit geringen Kenntnissen, A2 = Fortgeschrittene). Der Unterricht erfolgt dementsprechend stark binnendifferenziert.

Die Intensivklasse verfügt über einen eigenen Klassenraum (Raum 104), der aus zwei miteinander verbundenen Räumen besteht und sich dadurch optimal für die Differenzierung eignet.

Lehrwerk

In der Intensivklasse wird mit dem Lehrwerk geni@I klick A1 und A2 (Klett-Langenscheidt) gearbeitet, das sich an Jugendliche im Alter zwischen 10 und 16 Jahren richtet.

Notengebung

Die Seiteneinsteiger unterliegen im Fach Deutsch einem zweijährigen Notenschutz. Die Benotung kann durch eine schriftliche oder mündliche Beurteilung ersetzt werden. Auf dem Zeugnis wird unter „Bemerkungen“ die Formulierung: „Die Note im Fach ... wird aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse ausgesetzt“ eingefügt. Damit sprachliche Defizite ebenso wie Lernfortschritte festgestellt werden können, finden in der Intensivklasse regelmäßig Leistungsüberprüfungen mit Benotung statt. Nach Abschluss der Intensivklasse gibt die Lehrkraft schriftlich in Form eines Verbalzeugnisses Auskunft über den Sprachstand der Schülerinnen und Schüler und den erfolgreichen Abschluss der Intensivklasse.

Anschlussförderung

Nach erfolgreicher Teilnahme an der Intensivklasse werden die Seiteneinsteiger parallel zum Regelunterricht ein weiteres Schuljahr im Bereich DaZ gefördert. Diese Anschlussförderung wird an der DKSS seit dem Schuljahr 2014/15 in Form eines DaZ-Kurses mit drei Doppelstunden, verteilt auf drei Nachmittage realisiert. Am Ende der Förderung sollen die Schüler/innen das Niveau B1/B2 erreicht haben.

6.3. Überfachliche Kompetenzen

6.3.1 Methodenlernen

Ansprechpartnerin:
Frau Hoffmann

Beschreibung:

„Methodenkompetenz“ meint die Fähigkeit, sich mit Hilfe bestimmter Arbeitstechniken und Lernstrategien unterschiedliche Lern- und Wirklichkeitsbereiche selbstständig zu erschließen.

Methodische Vielfalt und Entwicklung von multiplen Methodenkompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern dienen dazu, die Schüleraktivität, das individuelle Lernen und das eigenverantwortliche Handeln zu fördern. Methodenkompetenzen oder Schlüsselqualifikationen sind vielfach fächerübergreifend oder fachunabhängig, werden jedoch im Kontext des Fachunterrichtes erworben. Sie werden an der DKSS an sogenannten Methodentagen in den Fensterwochen und im Fachunterricht eingeführt und geübt.

Beispiele aus dem Bereich der Methodenkompetenz sind:

- Arbeitsplatzgestaltung
- Planvolle Erledigung von Hausaufgaben
- Heftführung und Gestaltung
- Umgang mit Nachschlagewerken
- Effektives Üben
- Lerntypentest
- 5-Schritt-Lesetechnik
- Markieren und Strukturieren
- Vorbereitung von Klassenarbeiten
- Informationsbeschaffung und Informationsverarbeitung
- Visualisierungstechniken
- Präsentationen
- Zeitmanagement

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden

- den eigenen Lernprozess zielorientiert, effektiv und kreativ zu gestalten,
- sich Informationen selbstständig zu beschaffen,
- Informationen zu bearbeiten und kritisch zu beurteilen,
- die eigene Lernarbeit planvoll zu gestalten und zu dokumentieren,
- Wissen effektiv aufzunehmen, zu vernetzen, zu behalten und anzuwenden,
- Lernergebnisse anschaulich und adressatengerecht aufzubereiten,
- Problemlösungsstrategien zu kennen und anzuwenden.

Evaluation:

Am Ende des Schuljahres erfolgt eine Evaluation des Methodenlernens basierend auf einem Abfrageraster, das den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern ausgeteilt wird.

| | |
|--|----------------------------------|
| 6.3.2 Soziales Lernen – Lions Quest | Ansprechpartnerin: Frau Kempf |
|--|----------------------------------|

Beschreibung:

Überall da, wo Menschen zusammentreffen, findet soziales Lernen statt. Es ist damit keine Methode, die auf den Schulbesuch beschränkt ist, vielmehr findet soziales Lernen lebenslang statt.

Die Werte und die Gesellschaft befinden sich im Wandel - alte Familienstrukturen, die Wirtschafts- und Arbeitswelt verändern sich.

In unserer heutigen Gesellschaft stellt das soziale Lernen eine Schlüsselqualifikation dar, die man möglichst früh fördern sollte.

Da Schule ein Lernfeld zur Erlangung von sozialen Fähigkeiten ist, möchten wir den Lernenden durch Vermittlung dieser Kompetenzen eine Hilfe im sozialen Wandel anbieten.

Mit dem Lions-Quest-Programm "Erwachsen werden" soll den Schülerinnen und Schülern eine Grundlage der Gewaltprävention und Konfliktbewältigung gegeben werden. Die Sequenzen des Lions-Quest-Programms werden durch die Klassenlehrerin bzw. den Klassenlehrer in Klassenlehrerstunden, Fensterwochen und auf Klassenfahrten durchgeführt. Vielfältige Materialien zur Vorbereitung und Durchführung stehen den Lehrerinnen und Lehrern zur Verfügung (Literatur zu Lions Quest, Baukästen „Kapla-Steine“ etc.).

Überblick über die Themen:

- | | |
|--------------|---|
| Klasse 5: | Ich und meine Gruppe Stärkung des Selbstvertrauens Die Beziehung zu meinen Freunden |
| Klasse 6: | Mit Gefühlen umgehen Die Beziehung zu meinen Freunden |
| Klasse 7: | Stärkung des Selbstvertrauens Es gibt Versuchungen Mein Zuhause |
| Klasse 8: | Mit Gefühlen umgehen Die Beziehung zu meinen Freunden |
| Klasse 8-10: | Ich weiß, was ich will |

Eine genauere Übersicht über die Themen gibt der „Fahrplan“.

Ziele:

Da in der Entwicklung der Lernenden der Aufbau überfachlicher Kompetenzen wichtig ist, hilft die Arbeit mit dem Lions-Quest-Programm, folgende Kompetenzen zu trainieren:

- Personale Kompetenz
- Soziale Kompetenz
- Lernkompetenz
- Sprachkompetenz

| | |
|---|---------------------------------|
| 6.3.3 IT-Einsatz / Medienkonzept (Projekt) | Ansprechpartner: Herr Kanski |
|---|---------------------------------|

Beschreibung:**Unterrichtspraktischer Teil**

Die Computerräume werden aktuell von den Lehrkräften der DKSS im Rahmen des **Wahlpflichtunterrichts** und der **Arbeitslehre** regelmäßig und intensiv genutzt. In den anderen Fächern werden die Räume für **Internet-Recherchen** zu aktuellen Unterrichtsthemen besucht. Bei der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die **Abschlussprüfungen** (Projektprüfung, Einzelpräsentation) sind die Computerräume zum Teil überlastet. Der Einsatz der Laptopwagen sorgt für spürbare Entlastung. Schülerinnen und Schüler der Abgangsklassen, die über keinen eigenen Home-PC verfügen, nutzen das Angebot über die vorhandenen Computersysteme ihre Lehrstellenrecherche durchzuführen und ihre Bewerbungsschreiben anzufertigen. Die Räumlichkeiten werden auch von der Schulsozialarbeit für Schülerprojekte genutzt.

Konkrete **Unterrichtsziele** des Einsatzes der IT-Ausstattung an der DKSS sind:

- Arbeitshilfe für alle Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Lesen, Schreiben und Rechnen.
- Computer werden als schnell zu erlernendes Hilfsmittel zum Schreiben von Texten genutzt.
- Arbeitshilfe für Schülerinnen und Schüler mit kognitiven Problemen. Eine gezielte, am jeweiligen Entwicklungsstand orientierte Förderung kann in den Lernbereichen Lesen und Rechnen stattfinden.
- Arbeitshilfe für kognitiv unterforderte, besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler.
- Arbeitshilfe für Schülerinnen und Schüler mit anderer Muttersprache, da sie in einer Arbeit mit Wörtern und Bildern gezielt in der Aneignung der deutschen Sprache gefördert werden können.
- Arbeitshilfe in den Lernbereichen der sachkundlichen und naturwissenschaftlichen Lernfelder. Hier kann über die Arbeit mit Enzyklopädien, Lexika, dem Internet und spezieller Software Wissenserweiterung (Informationen sammeln) stattfinden.
- Eine Differenzierung und Individualisierung des Unterrichts wird ermöglicht.
- Die Einbindung des PCs in die Arbeit mit Kleingruppen, in den Betreuungsunterricht nach der Schule, in die Wochen- und Tagesplanarbeit, in die Stationsarbeit und anderer offener Unterrichtsformen ist wünschenswert (Mediathek, Laptopwagen).
- Eine Einbindung in Projekte erweitert deren Gestaltungsmöglichkeiten.

Projekt-Ziele:

- Erarbeitung pädagogischer Konzepte (IT-Curriculum), sowie die ständige Weiterentwicklung des Schülernetzes.
- Regelmäßige interne und externe Lehrerfortbildung, um die Nutzung der Technik und die Umsetzung des zu erarbeitenden IT-Curriculums zu gewährleisten. Die Fortbildungsmaßnahmen sollen mittel- bis langfristig durch die Schulleitung und der zu bildenden IT-Fachkonferenz festgelegt werden.

| | |
|--|----------------------------------|
| 6.3.4 Prävention und Gesundheit | Ansprechpartner: Frau Schieck |
|--|----------------------------------|

| | |
|---|----------------------------------|
| 6.3.4.1 Raucherprävention (Klasse 7) | Ansprechpartner: Frau Schieck |
|---|----------------------------------|

Beschreibung:

Ein Baustein dieser Woche ist der Besuch von Herrn Ehmann von der Thoraxklinik Heidelberg an der DKSS. Im Rahmen des Projektes „Ohne Kippe“ hält Herr Ehmann einen Vortrag über das Rauchen allgemein, die Anfänge der Sucht und die Folgen aus medizinischer Sicht. Er zeigt u. a. einen Film, wie bei einem Patienten in der Thoraxklinik eine Endoskopie in der Lunge vorgenommen wird. Darüber hinaus wird Herr Ehmann immer von einem Patienten begleitet, der sich bereit erklärt hat, den Schülerinnen und Schülern für Fragen zur Verfügung zu stehen.

Im weiteren Verlauf der Präventionstage setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Aspekten des Rauchens auseinander. Der Inhalt wird von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern an die Lerngruppe angepasst, denn je nach Klasse und Schulform ist der Lebensweltbezug des Themas sehr unterschiedlich.

Ziele:

- Die Schülerinnen und Schüler sollen auf die Suchtgefahr des Rauchens, sowie die medizinischen Folgen aufmerksam gemacht werden.
- Sie sollen wissen, was Gruppenzwang bedeutet und Möglichkeiten mit dessen Umgang im Rollenspiel erproben.
- Je nach Klasse und Lehrkraft setzen sie ihr neu erworbenes Wissen in selbstgedrehten „Anti-Rauchen-Werbepots“ um.

Angebahnte Fachkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- den Begriff „Sucht“ erklären
- erklären, warum die Wasserpfeife als Einstieg ins Rauchen gilt
- begründen, warum Rauchen eine legale Droge ist
- die Folgen des Rauchens aus medizinischer, ökologischer und ökonomischer Sicht anhand von ausgewählten Beispielen erklären.

Evaluation:

Geplant ist eine Evaluation in Form von detaillierten Schüler- und Lehrer-Fragebögen.

| | |
|---|--|
| 6.3.4.2 Illegale Drogen und Medikamente – Wirkungsweisen und Folgen (Klasse 8/9) | Ansprechpartner: Frau Schieck |
|---|--|

Beschreibung:

Dieser Baustein der Suchtprävention wird in allen 8. bzw. 9. Klassen durchgeführt. Jede Schülerin und jeder Schüler hat schon einmal Medikamente eingenommen. So lässt sich leicht ein Lebensweltbezug herstellen. Ausgehend davon sollen die Wirkungsweisen und Folgen von Medikamenten, aber auch von illegalen Drogen, erarbeitet werden. Der genaue Inhalt dieser Einheit wird von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern an die Lerngruppe angepasst, denn je nach Klasse und Schulform ist das Vorwissen der einzelnen Schülerinnen und Schülern sehr unterschiedlich.

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen auf die Suchtgefahr von Medikamenten und illegalen Drogen, sowie die medizinischen Folgen aufmerksam gemacht werden. Sie sollen ihr eigenes Suchtverhalten kritisch reflektieren und wissen, dass es bessere Möglichkeiten gibt mit Problemen umzugehen. Darüber hinaus sollen sie Anlaufstellen kennen lernen, die ihnen bei Problemen helfen können.

Angebahnte Fachkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Begriffe „Sucht“, „Medikament“, „Droge“, „legal“, „illegal“ erklären
- erklären, welche Beratungsstellen es im Umkreis von Reinheim gibt.

Evaluation:

Geplant ist eine Evaluation in Form von detaillierten Schüler- und Lehrer-Fragebögen.

**6.3.4.3 Alkohol und illegale Drogen
(Klasse 8/9)**Ansprechpartnerin:
Frau Schieck**Beschreibung:**

Alkohol spielt bei den Schülerinnen und Schülern dieser Altersstufe eine zunehmend wichtige Rolle. Wer am Wochenende feiern geht, wird mit Alkohol konsumierenden Jugendlichen konfrontiert und hat diesen oftmals bereits selbst konsumiert.

Bei diesem Baustein geht es nicht darum, den Schülerinnen und Schülern den Konsum von Alkohol zu verbieten, sondern vielmehr sollen sie zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit diesem herangeführt werden. Zu diesem Zweck gibt es an der DKSS eine Lerntheke, die die Schülerinnen und Schülern an verschiedenste Aspekte des Themas heranführt. Ein wichtiger veranschaulichender Bestandteil davon ist die Verwendung der „Rauschbrillen“. Diese sind auch Teil des „Voll-daneben-Parcours“, der in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Suchtprävention durchgeführt wird.

Im Sinne eines Spiralcurriculums wird auch das Thema illegale Drogen noch einmal aufgegriffen und vertieft.

Wie bei allen Präventionstagen entscheiden die Klassenlehrerinnen und -lehrer, mit welchen exemplarischen Inhalten und Methoden sie die angestrebten Ziele und Kompetenzen in ihrer Lerngruppe erreichen.

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen ihren eigenen Umgang mit Alkohol kritisch reflektieren. Sie sollen wissen, was Gruppenzwang bedeutet und Möglichkeiten mit dessen Umgang im Rollenspiel erproben.

Je nach Klasse und Lehrkraft setzen sie ihr neu erworbenes Wissen in selbstgedrehten „Anti-Alkohol-Werbespots“ um.

Angebahnte Fachkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Alkohol als legale Droge einordnen
- den Stellenwert von alkoholischen Getränken bei Festen und Feiern erklären
- Gefahren des Alkoholkonsums benennen und bewerten
- die Begriffe „legale Drogen“ und „illegale Drogen“ anhand von Beispielen erklären.

Evaluation:

Geplant ist eine Evaluation in Form von detaillierten Schüler- und Lehrer- Fragebögen.

| | |
|-----------------------------------|----------------------------------|
| 6.3.4.4 Jugendmedienschutz | Ansprechpartnerin: Frau Mohri |
|-----------------------------------|----------------------------------|

„Bereits Grundschüler melden sich, unbemerkt von ihren Eltern, bei Facebook und anderen Portalen an und breiten dort ihr ganzes Leben aus, Kinder spielen Videospiele ohne Jugendfreigabe, Jugendliche sehen sich Hardcorepornofilme und reale Tötungsvideos im Internet an. Der tägliche Bildschirmkonsum von Jugendlichen ist in haarsträubende Dimensionen vorgedrungen.“ (Handbuch Medienerziehung und Jugendmedienschutz 2015, Günter Steppich)

Die Digitalisierung unserer Gesellschaft und somit auch der Kinderzimmer schreitet unaufhörlich voran: Was für die Generation der Eltern einst die „Neuen Medien“ waren, wird von den Heranwachsenden heute schlicht als Normalität akzeptiert und meist völlig unbedenklich genutzt. Und auch die Ausstattung der Schülerinnen und Schüler mit elektronischen Medien, wie Smartphones, Tablets, Computern, Playstation 4, Xbox und vielem mehr, ist eklatant. Doch kennen Eltern die Risiken und sprechen mit ihrem Kind darüber? Wissen sie welche Inhalte ihr Sohn auf dem PC, Tablet und Handy hat? ...wie sich ihre Tochter in sozialen Netzwerken präsentiert? Wer begleitet die Kinder und Jugendlichen im Umgang mit diesen elektronischen Medien, wer schützt sie vor den Gefahren?

97% aller Eltern sagen „Medienerziehung ist meine Aufgabe“, aber 80% der Schülerinnen und Schüler sagen „Meine Eltern haben keinen Plan...und meine Lehrer auch nicht!“

Aus diesem Grund ist die Zusammenarbeit von Lehrerinnen und Lehrer und Eltern von maßgeblicher Bedeutung, denn nur gut informierte, medienkompetente Erwachsene können Kinder und Jugendliche begleiten, verstehen und letztlich auch schützen.

Beschreibung:

Das Medienkonzept der Dr.-Kurt-Schumacher-Schule fokussiert demnach eine Medienerziehung bzw. –bildung, die es Schülerinnen und Schüler ermöglicht einen souveränen und verantwortungsvollen Umgang mit den Neuen Medien zu erlernen. Sowohl der sicherheitsbewusste und kritische, als auch der produktive Umgang mit Computern, Handys, Spielekonsolen und dem Internet finden ihre Berücksichtigung in diesem Medienkonzept, um den vielfältigen Herausforderungen, die ein Aufwachsen in der Medienwelt birgt, gerecht zu werden. Der Jugendmedienschutz der DKSS hat nicht nur das Ziel Kinder und Jugendliche vor jugendgefährdenden und –beeinträchtigenden Inhalten zu bewahren, sondern sie im Umgang mit digitalen Medien aufzuklären und zu stärken.

Im Rahmen der fortschreitenden Weiterentwicklung des Medienkonzeptes bietet die DKSS bisweilen Folgendes an:

- Elternabende zum Thema Jugendmedienschutz (Jhg. 5/ 8)
- Infoveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler der Klasse 5/ 8
- Inhaltliche Schwerpunktsetzung im Fach Politik & Wirtschaft (Jhg. 7)

- Fenstertage „Prävention-Digitale Medien“
- Betreuung und Beratung der Schülerinnen und Schüler (Jugendmedienschutzberaterin)

6.4 AG-Angebot

Ansprechpartner:
Frau Kronfeld

Wir bieten allen Schülerinnen und Schülern am Nachmittag ein breites Angebot an Arbeitsgemeinschaften an.

Übersicht über das AG-Angebot:

Naturwissenschaften und Mathematik:

- NaWi-AG für Reinheimer Grundschüler (4)
- Chemie-Junior-AG (Jg. 5)
- Feuer und Flamme (Jg. 6/7)
- Chemie "Mach mit" – Wettbewerb (8-10)
- Schulimkerei (7-8)
- Teich-Ökologie (7-8)
- Biologie-AG (5-7)
- Fliegen (9/10)

Sprachen:

- El Paso (Vorbereitung des USA-Austauschs) (7/8)

Sport:

- American Sports (5-10)
- Music clip dancing (6-10)
- Shin Son Hapkido (Koreanische Kampfkunst) (5-10)

Musisch-künstlerischer Bereich:

- Schulchor "Singstars" (5-10)
- Schülerband

| | |
|------------------------|--|
| 6.5 Wettbewerbe | Ansprechpartner: Fachsprecher |
|------------------------|--|

Die Fachbereiche beteiligen sich an bzw. veranstalten regelmäßig folgende Wettbewerbe:

- Mathematik: Mathematik-Wettbewerb der 8. Klassen, Känguru-Wettbewerb
- Deutsch: Vorlese-Wettbewerb der 6. Klassen, Schreibwettbewerb der Sparkasse (für alle Jahrgänge)
- Erdkunde: „Diercke Wissen“ - Geographie-Wettbewerb
- Sport: Teilnahme an verschiedenen Turnieren und Wettkämpfen

7. Schulkultur

| | |
|----------------------------|----------------------------------|
| 7.1. Rhythmisierung | Ansprechpartner: Schulleitung |
|----------------------------|----------------------------------|

| | |
|--------------------------|----------------------------------|
| 7.1.1 Tagesablauf | Ansprechpartner: Schulleitung |
|--------------------------|----------------------------------|

| Zeit | Unterricht |
|---------------|--------------------------|
| 07:30 – 08:15 | 1. Stunde |
| 08:15 – 09:00 | 2. Stunde |
| 09:00 – 09:15 | Pause |
| 09:15 – 10:00 | 3. Stunde |
| 10:00 – 10:05 | Pause |
| 10:05 – 10:50 | 4. Stunde |
| 10:50 – 11:10 | Pause |
| 11:10 – 11:55 | 5. Stunde |
| 11:55 – 12:40 | 6. Stunde Mittagspause |
| 12:40 – 13:30 | Mittagspause |
| 13:30 – 14:15 | 7. Stunde |
| 14:15 – 15:00 | 8. Stunde |

Nachmittagsangebot:

13:30-15:00 Uhr

- Arbeitsgemeinschaften
- Förderunterrichte

Nachmittagsbetreuung

13:30 – 16:30 (Fr bis 15:00) Uhr

- Hausaufgaben
- Spielen & Basteln/Projekte

| | |
|---|----------------------------------|
| 7.1.2 Konzept zur Sicherung von Lern- und Unterrichtszeit - Vertretungskonzept | Ansprechpartner: Herr Loschek |
|---|----------------------------------|

Das Konzept soll Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Eindeutigkeit für das Kollegium, die Schülerinnen und Schüler und die Eltern schaffen. Rechtliche Rahmenbedingungen (Sicherstellung verlässlicher Schulzeiten (Hess SchG)) sind einzuhalten. Dies bedeutet, in den Jahrgangsstufen 5 und 6 ist eine Beaufsichtigung bis 12.40 Uhr zu gewährleisten. In den Jahrgangsstufen 7 und 8 darf nur in seltenen Fällen von dieser Maßgabe abgewichen werden. In den Jahrgangsstufen 9 und 10 ist Unterrichtsausfall möglich. Unterricht nach 12.40 Uhr bzw. nach der Mittagspause (ab 13.30 Uhr) wird nur in seltenen Fällen vertreten.

1. Planbare Abwesenheiten (Unterrichtliche Veranstaltungen mit anderen Lerngruppen, Klassen- und Studienfahrten, Fortbildungen, Lehrproben, Arzttermine etc.):

Bei absehbaren Unterrichtsausfällen bzw. vorhersehbarer Abwesenheit **muss** die zu vertretende Lehrkraft für die gesamte Dauer der Abwesenheit Unterrichtsmaterialien **hinterlegen**. Gegebenenfalls ist ein Wochenarbeitsplan zu erstellen. Die zur Vertretung eingeteilte Lehrkraft verwendet die gestellten Materialien im Unterricht. Er oder sie trägt Sorge für deren Bearbeitung. In den höheren Klassen (G8-G10, R9 und R10, H9, H10) ist gelegentlich auch Selbststudium unter Verwendung der Unterrichtsmaterialien möglich.

2. Nicht planbare Abwesenheiten / Krankheit:

Krankmeldungen erfolgen nur telefonisch und bis spätestens 6.50 Uhr, auch wenn der eigene Unterricht erst später beginnt. Ein Anrufbeantworter ist geschaltet. Im Sinne aller übermittelt die kranke Lehrkraft, soweit sie dazu in der Lage ist, Informationen, Arbeitsaufträge oder Übungsblätter für den Vertretungsunterricht – telefonisch, per Email oder Fax.

Vertretungsorganisation:

Vertretungsunterricht ist Bestandteil des schulischen Alltags. Die Schule bemüht sich um Vermeidung von Unterrichtsausfall überall dort, wo es mit vertretbarem Aufwand möglich ist. Ziel ist, die Qualität und die Kontinuität des Unterrichts so weit wie möglich zu erhalten. Die Mehrarbeit und die Belastungen der Lehrerinnen und Lehrer, die durch Vertretungsunterricht und zusätzlichen Aufsichten verursacht werden, sollen auf das notwendige Maß beschränkt bleiben. Innerhalb des Kollegiums wird eine ausgewogene Belastung angestrebt.

Grundsatz: Vertretungsunterricht soll sinnvoll sein

Vertretungsunterricht verlangt ein besonders hohes Maß an Kooperationsbereitschaft von allen Beteiligten. Die Organisation des Vertretungsplanes erfolgt täglich bis 7.30 Uhr. Kurzfristig notwendige Änderungen sind farblich gekennzeichnet. Der Vertretungsplan für den folgenden Tag wird täglich bis zum Ende der zweiten großen Pause (11.10 Uhr) im Lehrerzimmer veröffentlicht, unabhängig von eventuell dazwischen liegenden schulfreien Tagen. Die Kolleginnen und Kollegen sind verpflichtet sich über den aktuellen Vertretungs-

plan zu informieren. Für kurzfristige Krankmeldung steht in der 1. Stunde eine Bereitschaft zur Verfügung. Die Bereitschaft kann sich über Ihren möglichen Einsatz beim Stundenplaner telefonisch ab ca. 7.05 Uhr informieren. Zur Vertretung werden Lehrerinnen, Lehrer und VSS-Kräfte gleichermaßen herangezogen. Eine Unterrichtsverlagerung ist möglich (bspw. 4. Std. statt 1. Std.) und erfolgt möglichst zeitnah.

Willenserklärung: Es ist immer beabsichtigt

- Fachunterricht durch Fachlehrkräfte zu gewährleisten
- Unterricht durch in der Klasse unterrichtende Lehrkräfte zu ermöglichen
- Doppelbesetzungen nach Möglichkeit zu erhalten bzw. sich gegenseitig zu vertreten.
- VSS Kräfte gemäß ihren Qualifikationen einzusetzen.
- wenigstens eine Betreuung zu ermöglichen.

Fester Konferenztag ist der Donnerstag.

Die Vertretungsplanung regelt auch zu vertretende Pausenaufsichten.

| | |
|------------------------------------|--|
| 7.1.3 Klassik statt Klingel | Ansprechpartner: Herr Staehr |
|------------------------------------|--|

Beschreibung:

Seit Februar 2008 ertönt aus den Lautsprechern der DKSS statt eines Pausengongs klassische Musik. Damit waren wir die erste Schule in Hessen, die ein Konzept umgesetzt hat, das der Professor für Musik Robert Leonardy entwickelt hat.

Er hat sich zum Ziel gesetzt, Kindern und Jugendlichen – von denen die meisten heutzutage wohl kaum noch klassische Melodien kennen – durch wiederholtes Hören klassischer „Hits“ die klassische Musik näher zu bringen. Sein Konzept beruht auf der Idee, durch Vorspielen (mehr oder weniger) bekannter Motive aus der klassischen Musik 100% der Schüler zu erreichen in einer Zeit, in der sich bestenfalls noch 3% der Leute regelmäßig mit klassischer Musik beschäftigen. Dabei geht es nicht darum, alle Schüler zu überzeugten Hörern klassischer Musik zu machen, sondern eine Auseinandersetzung mit dieser Musik anzuregen, ganz bewusst ein alternatives (Bildungs-)Angebot zu verbreiteten Hörgewohnheiten zu machen.

Zwei Wochen lang hören die Schülerinnen und Schüler im Laufe eines Schultages abwechselnd zwei Motive von ca. 30 Sekunden Dauer. Zusätzlich können sich die Schülerinnen und Schüler an Aushängen über das Leben der jeweiligen Komponisten und die aktuellen Stücke informieren. Die präsentierten Ausschnitte aus den Musikstücken sollen, wenn es sich anbietet, in den Musikunterricht eingebettet werden. Nach Ablauf von zwei Wochen sind jeweils zwei neue Musikstücke zu hören.

Ziele:

- Kennenlernen von und Auseinandersetzen mit Motiven der klassischen Musik

Evaluation:

Da der Fachbereich Musik es für sinnvoll hielt und hält, dass das Konzept „Klassik statt Klingel“ vom Kollegium mitgetragen wird, ist 2007 die Einführung und 2012 die Fortführung von „Klassik statt Klingel“ von der Gesamtkonferenz mit breiter Mehrheit beschlossen worden .

| | |
|----------------------------|--------------------------------------|
| 7.1.4 Fensterwochen | Ansprechpartnerin: Frau Reisinger |
|----------------------------|--------------------------------------|

Beschreibung:

Die Schulfahrten der DKSS finden in sogenannten Fensterwochen statt. Die Fensterwochen bündeln außerdem Aktivitäten, die den normalen Stundenplan sprengen. Dazu gehören Klassenfahrten, Einheiten des Methoden- und Sozialtrainings, Projekte und Wandertage. Innerhalb der Fensterwochen liegen teilweise auch die zweiwöchigen Betriebspraktika. Die Inhalte der Fensterwochen werden durch die verschiedenen Konzepte unserer Schule vorgegeben, die genaue Ausgestaltung der Fensterwochen liegt in der Verantwortung der Klassenlehrerinnen und -lehrer.

Pro Schuljahr finden zwei Fensterwochen und zwei Fenstertage statt. Die erste Fensterwoche liegt direkt vor den Herbstferien, die zweite Fensterwoche findet vier Wochen vor Beginn der Sommerferien statt. In der Woche nach Fasching sind donnerstags und freitags zwei Fenstertage festgelegt.

Ziele:

- Zeit für fachspezifische und fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben und Projekte, individuelles Lernen, Soziales Lernen, Methodentraining ...
- Geringerer Unterrichtsausfall durch gebündelte Aktivitäten
- Transparenz und Planungssicherheit

Evaluation:

Das Konzept der Fensterwochen wurde durch Befragungen und Diskussionen in der GK, im SEB und der SV im Schuljahr 2011/12 evaluiert. Aus den Ergebnissen der Evaluation hat die Arbeitsgruppe „Fensterwochen“ ein neues Zeitraster erarbeitet. Es wurde bereits durch die GK verabschiedet und gilt ab dem Schuljahr 2014/15. Ein genaueres Raster für die Verteilung der einzelnen Themen und Arbeitsvorhaben auf die Jahrgänge liegt vor und kann mit Beginn des Schuljahres 2014/15 erprobt werden.

| | |
|------------------------|--------------------------|
| 7.1.5 Schulfest | Ansprechpartner: N.N. |
|------------------------|--------------------------|

Das Schulfest der DKSS findet alle zwei Jahre (im Wechsel mit dem Sponsorenlauf) am Ende eines Schuljahres statt.

| | |
|-------------------------|----------------------------------|
| 7.2 Schulfahrten | Ansprechpartner: Herr Loschek |
|-------------------------|----------------------------------|

Ziele:

Die **Schulfahrten** an der DKSS dienen der Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses und des Gemeinschaftssinns aller am Schulleben Beteiligten. Im Sinne unseres Leitbilds steht dabei die Förderung von Hilfsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein und Toleranz im Vordergrund.

Die Schulfahrten ermöglichen an Lernorten außerhalb der Schule eine unmittelbare Anschauung und Auseinandersetzung mit unterrichtsrelevanten Themen. Sie tragen zu einem tieferen Verständnis unserer Kultur und zur persönlichen Allgemeinbildung bei.

Eine Übersicht über die Klassenfahrten sowie eine detaillierte Darstellung der Fahrten und Austausche befindet sich auf den folgenden Seiten.

Die Teilnahme an Klassenfahrten ist für alle Pflicht.

Übersicht über die Schulfahrten

| JgSt. | KLASSENFAHRTEN | | | AUSTAUSCHE | | |
|-------|--------------------------------------|---------------------------------|----------------|--------------|--------------------|---|
| | H | R | G | H | R | G |
| 5 | Integrationsfahrt | | | | | |
| | *Klassenfahrt (Juni, Ende SJ) | | | | | |
| 6 | *Klassenfahrt (September, Anfang SJ) | | | | | |
| 7 | | | | El Paso, USA | | |
| 8 | BP | **Klassenfahrt | **Klassenfahrt | | | |
| 9 | Klassenfahrt | BP und Berufsvorbereitungswoche | BP | | Cestas, Frankreich | |
| 10 | | **Klassenfahrt | **Klassenfahrt | | | |

* wahlweise

** Klassenfahrt oder Schulsikurs (nur einmal in 8 oder 10 möglich)

BP = Betriebspraktikum

| | |
|--|---|
| 7.2.1 Integrationsfahrt in Jahrgangsstufe 5 | Ansprechpartner: Klassenlehrer Jg. 5 |
|--|---|

Beschreibung:

In Jahrgangsstufe 5 findet für die Klassen aller Schulzweige eine dreitägige Integrationsfahrt in der Fensterwoche vor den Herbstferien statt. Ziel ist eine Jugendherberge in der näheren Umgebung (z.B. Erbach, Ernsthofen,...).

Mögliche Programmpunkte der Integrationsfahrt sind:

- Gemeinsame Kennenlern-Aktivitäten zur Stärkung der Klassengemeinschaft und besseren Integration der neu zusammengesetzten Schülergruppen
- „Rückgrat beweisen“ zur Stärkung des individuellen Selbstvertrauens und der Teamfähigkeit,
- Gemeinsam Spaß haben (Planen und Erleben des Bunten Abends mit DKSS-S-D-S und des Spieleabends)
- Erkundung des Ortes anhand einer Stadtrallye,
- gemeinsam Sport treiben, sich bewegen Die Jugendherberge wird von der Schulleitung im Voraus gebucht. Die Eltern der künftigen Schüler werden auf dem ersten Elternabend über die Fahrt (Ziele, Kosten < 100 €, Ansparmöglichkeit) informiert und geben bei der Schulanmeldung ihres Kindes die Einverständniserklärung für die Fahrt ab.

Ziele:

- besseres Kennenlernen der Schülerinnen und Schüler untereinander und Lehrerinnen und Lehrer im Jg.5
- Stärkung des Klassenverbandes
- Einüben von Regeln
- Vermittlung methodischer Fertigkeiten

Evaluation:

Z.B. Auswertungsgespräche mit den Schülern, Feedback der Klassenlehrer.

| | |
|---|---|
| 7.2.2 Fahrten mit erlebnispädagogischem Schwerpunkt in R8 und G8 | Ansprechpartner: Klassenlehrer Jg. 8 |
|---|---|

Beschreibung:

In R8 und G8 werden Fahrten mit erlebnispädagogischem oder sportlichem Schwerpunkt durchgeführt. Die Planung der Klassenfahrt obliegt der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer. Alternativ besteht für die Klassen die Möglichkeit im Winter eine Schulsikifahrt durchzuführen, wenn sie sich im Vorjahr beim Schulsikikursleiter vorangemeldet haben.

Ziele:

Erlebnispädagogische Fahrten bieten Schülerinnen und Schülern die Chance,

- die eigenen Grenzen zu erkennen, sie zuzulassen und in gesichertem Tun zu überwinden.
- alle Sinne einzusetzen, um die Natur und die Umgebung zu entdecken.
- den Körper in der Lösung der Aufgabe zu erfahren.
- Teamfähigkeit und Vertrauen aufzubauen.
- Schutz in der Gruppe zu erhalten.
- Verantwortung zu übernehmen.
- Einfühlungsvermögen zu entwickeln.
- die Klassengemeinschaft zu stärken.
- ihre körperliche Fitness zu verbessern.

| | |
|--|--|
| 7.2.3 Schulschifahrt (Jahrgang 8 oder 10) | Ansprechpartnerin: Frau Harder-Berthalot (Schulschikursleiterin) |
|--|--|

Beschreibung:

Eine Fahrt mit sportlichem Schwerpunkt ist die Schulschifahrt, die seit 1986 an der DKSS angeboten wird. Sie bietet eine Reihe von nicht alltäglichen Lerngelegenheiten: Im Schulschikurs geht es nicht nur um das Erlernen bestimmter Techniken des Skisports, vielmehr soll das Skilaufen wiederum Bestandteil eines Gruppen-, Natur- und Bewegungserlebnisses sein. Gemeinsame Aktivitäten, Abenteuer und Erlebnisse stärken das Gruppengefühl und die Klassengemeinschaft. Vielfältiges, freudvolles Erleben steigert das Wohlbefinden und weckt Interesse und Verständnis für den Schutz der Natur.

Planung:

Da die Planung und Buchung der Schulschifahrt rechtzeitig vor der Übergabe der Klassenleitung an einen neuen Lehrer im Jahrgang 8 erfolgen muss, führt die Schulschikursleiterin, Frau Harder-Berthalot, im Jahrgang 7 eine Abfrage durch, welche Klassen ihre Klassenfahrt in Jg. 8 als Schulschifahrt durchführen möchten. Sie reserviert dann für die Klassen die Unterkünfte. Die neue Klassenlehrerin bzw. der neue Klassenlehrer begleitet ihre bzw. seine Klasse auf der Schulschifahrt. Da bei diesen Fahrten in der Regel höhere Kosten (über 300 €) entstehen, wird den Erziehungsberechtigten die Möglichkeit des Ansparens angeboten.

Alternativ besteht auch für die Abschlussklassen des 10. Jahrgangs die Möglichkeit ihre Klassenfahrt als Schulschifahrt durchzuführen, wenn sie in Jg. 8 noch nicht Skifahren waren.

Ausrüstung - Skikeller:

Die DKSS verfügt über einen Skikeller mit Leihhausrüstungen für ca. 40-50 Schüler.

Ziele:

- Einführung in das Skilaufen
- Umweltbewusstes Verhalten fördern und Freude an der Natur wecken
- richtiges Verhalten im winterlichen Gelände, in der Piste und an Skiliften vermitteln
- Verbesserung motorischer Fertigkeiten durch vielfältige Bewegungserfahrungen
- Förderung sozialer Kompetenzen (Toleranz, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft)
- Stärkung des Selbstvertrauens durch positive Erfahrungen und Erlebnisse in der Auseinandersetzung mit außergewöhnlichen Erfahrungen
- Schüler zu verantwortungsbewusst gestaltetem Freizeitaktivitäten befähigen

Evaluation: durch Befragung der Schülerinnen und Schüler

| | |
|---|---|
| 7.2.4 Studienfahrten in H9, R10 u. G9 (künftig wieder G10) | Ansprechpartner: Klassenlehrer Jg. 9/10 |
|---|---|

Beschreibung:

Studienfahrten in Jahrgangsstufe 9 und 10 haben einen kulturellen, sportlichen oder sozialen Schwerpunkt. Die Fahrten in G10 sollten innerhalb Deutschlands stattfinden (z.B. Berlin-Fahrt). Die Fahrten der H9 und R10 können auch ins nahe europäische Ausland führen. Die Fahrtziele und Inhalte werden gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet und geplant. Da bei diesen Fahrten in der Regel höhere Kosten (über 300 €) entstehen, wird den Erziehungsberechtigten die Möglichkeit des Ansparens angeboten.

Ziele:

- Maßstäbe setzen für künftiges Reisen und Erholen
- Planung einer Reise (z.B. als Projekt durchführen)

7.3 Internationale Austausche – USA und Frankreich

Ansprechpartnerinnen:
Frau Buxmann
Frau Hoffmann

Beschreibung:

Der Austausch mit USA

Die Partnerschaft mit der Alicia R. Chacon International Language School in El Paso, Texas besteht seit dem Jahr 2002. Der Austausch ist ein Angebot an jüngere Schülerinnen und Schüler und besteht aus nur einem Besuch pro Schuljahr, d.h. in jedem ungeraden Jahr kommt eine Gruppe von amerikanischen Schülerinnen und Schülern an die DKSS; in jedem geraden Jahr findet der Rückbesuch an die Alicia R. Chacon School statt.

Für das ungerade Jahr werden Schülerinnen und Schüler der 6./7. Klasse angesprochen, die gerne amerikanische Gast Schüler aufnehmen möchten. Der Rückbesuch dieser Schülerinnen und Schüler in Amerika findet dann im darauffolgenden Schuljahr statt, d.h. die Schülerinnen und Schüler sind dann im 7./8. Schuljahr.

Die Amerikaner kommen oft im Zeitraum zwischen Fasching und Mitte März - der Rückbesuch in El Paso ist meist direkt vor den Osterferien.

Interessierte Schülerinnen und Schüler der Gymnasial- und EFS-Klassen können sich für den Austausch anmelden, der von Frau Buxmann vorbereitet, organisiert und betreut wird.

Vorbereitungstreffen finden - nach der Auslosung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer - einmal wöchentlich statt und bereiten Sprache und Landeskunde vor. Außerdem dienen sie dazu, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Austausches untereinander kennen lernen. Um unser Projekt zu unterstützen finden verschiedene Aktionen statt, die das Engagement und die Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler unterstützen, z.B. Teilnahme an einem Weihnachtsmarkt im Reinheimer Raum.

Die Kosten für den Flug und den Reisepass müssen privat getragen werden - ansonsten haben wir mit der Partnerschule das Abkommen, dass vor Ort alle Eintritte, Essen etc von den jeweiligen Gastfamilien übernommen werden, sodass - außer für Souvenirs - keine zusätzlichen festen Kosten entstehen.

Der Austausch mit Frankreich

Der Frankreichaustausch mit der Reinheimer Partnerstadt Cestas findet seit 2006 wieder statt und spricht Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe an .

Die Gruppe aus Frankreich besteht aus der Deutschklasse des Collège Cantalande und beide Besuche finden in einem Schuljahr statt, d.h. üblicherweise kommen die französischen Schülerinnen und Schüler im Herbst nach Reinheim; der Rückbesuch in Frankreich ist häufig im Frühling.

Interessierte Schülerinnen und Schüler der Gymnasial- und Realschulklassen können sich für den Austausch anmelden, der von Frau Hoffmann vorbereitet, organisiert und betreut wird.

Vor der Fahrt nach Cestas werden an zwei Vorbereitungsnachmittagen typische Redewendungen und Gesprächssituationen im Alltag im Rollenspiel eingeübt. Während der Fahrt nach Cestas sind die Schülerinnen und Schüler aufgefordert ein „carnet de voyage“ (Reisetagebuch) zu führen.

Der Hin- und Rückbesuch kostet pro Schüler 300 Euro. Der Austausch wird finanziell unterstützt vom deutsch-französischen Jugendwerk, vom Land Hessen und der Gemeinde Reinheim.

Der Ablauf der beiden Austausche

- Nur interessierte Schülerinnen und Schüler melden sich an, d.h. es nehmen keine kompletten Klassen an dem Austausch teil. Die Teilnahme am Austausch ist freiwillig.
- Der Zeitrahmen für Hin- und Rückbesuch hängt auch immer vom Terminplan der Partnerschule ab, aber bewegt sich zwischen 10 und 14 Tagen.
- Während der Zeit des Austausches haben die Gastfamilien ein neues Familienmitglied, um das sie sich kümmern und mit dem sie Ausflüge planen.
- Die Schülerinnen und Schüler nehmen am Unterricht im Gastland teil - so gut das möglich ist.
- Die betreuenden Lehrkräfte der Schule organisieren verschiedene Ausflüge und Aktionen für die ganze Gruppe, um ein besseres Kennenlernen und intensiveren Sprachaustausch zu ermöglichen. Dies geschieht in Absprache mit den Eltern.
- Mit einer gemeinsam mit den Eltern organisierten Abschiedsfeier endet der Schüleraustausch.
- Den versäumten Unterrichtsstoff holen die beteiligten Schülerinnen und Schüler selbstständig nach.

Ziele:

Natürlich steht die kommunikative Kompetenz im Vordergrund, allerdings auf vielen Ebenen: Das wichtigste Ziel ist es, mit einem zunächst unbekanntem Menschen in Kontakt zu kommen, ihn kennen zu lernen und auf ihn einzugehen. Dies geschieht durch verbale und non-verbale Kommunikation und ist die große Herausforderung eines jeden Schüleraustauschs, die viel Einfühlungsvermögen, Toleranz, Respekt, Interesse und Kreativität und auch Rücksichtnahme erfordert. Die Überwindung der sprachlichen Barriere ist ein großes Übungsfeld bei diesen internationalen Begegnungen.

Darüber hinaus erfahren die Schülerinnen und Schüler die Unterschiede zwischen ihrer eigenen und einer anderen Kultur. Dies erzeugt für viele ein Bewusstsein dafür, dass das, was sie als "normal" empfinden, nicht automatisch in anderen Ländern auch ein selbstverständlicher Bestandteil des Alltags ist. In der Folge lernen sie nicht nur eine andere Kultur kennen, sondern entwickeln ein Bewusstsein für ihre eigene.

Evaluation:

Evaluationen finden regelmäßig am Ende des Projekts statt, indem die beteiligten Schülerinnen und Schüler anonym aufschreiben, was ihnen gut gefallen hat und was sie gerne verbessern würden. Leider liegen nicht alle Kritikpunkte in unserem Einflussbereich - ein Austausch lebt immer von engagierten Familien, die sich Zeit und Interesse für ihren Gast nehmen.

| | |
|--|---|
| 7.4 Exkursionen zu außerschulischen Lernorten | Ansprechpartner: alle Lehrkräfte |
|--|---|

Beschreibung:

Exkursionen zu außerschulischen Lernorten machen Unterrichtsthemen erfahrbar. In der Auseinandersetzung mit realen Objekten und Situationen erhalten die Schülerinnen und Schüler Informationen aus erster Hand und können sich intensiv mit einer Thematik auseinandersetzen. Durch den direkten Kontakt wird die Gefühlswelt der Schülerinnen und Schüler stärker angesprochen.

Beispiele für außerschulische Lernorte:

- Museen (Haus der Geschichte, Senckenberg-Museum, Bioversum, Mathematikum, Völklinger Hütte)
- Zoologische Gärten (Vivarium, Zoo Frankfurt)
- Betriebe (Opel, Merck, Bergwerke)
- Historische Orte (Saalburg, Mainz)
- Gedenkstätten (Buchenwald, Struthof, Maginotlinie)

Ziele:

- Öffnung von Schule
- Unterrichtsthemen direkt erfahrbar machen
- Motivation erzeugen

| | |
|--|---|
| 7.4.1 Buchenwald-Fahrt / Begegnung mit Arek Hersh | Ansprechpartner: Frau Reuter-Vogt Herr Heiligental |
|--|---|

Organisiert durch unseren ehemaligen Kollegen Herrn Heiligental haben die Abschlussklassen der DKSS die Möglichkeit an drei Tagen authentisch und hautnah mehr über eines der dunkelsten Kapitel deutscher Geschichte zu erfahren.

Herr Heiligental führt die Schülerinnen und Schüler in die Geschichte des Arbeitslagers Buchenwald ein, bevor sie am nächsten Tag nach Buchenwald zur Gedenkstätte fahren. Jedes Jahr unternimmt der in England lebende, inzwischen hoch betagte Arek Hersh die Reise nach Deutschland, um unseren Schülerinnen und Schülern in der Gedenkstätte Buchenwald seinen Leidensweg und seinen Kampf ums Überleben in seiner Jugend vor Augen zu führen. Am darauf folgenden Tag haben die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit mit Arek Hersh den Besuch in der Gedenkstätte zu reflektieren und weitere Fragen zu stellen.

| | |
|---|--|
| 7.5 Mitbestimmung und Mitwirkung | |
|---|--|

| | |
|-------------------------------------|---|
| 7.5.1. Die Schülervertretung | Ansprechpartner: Schülersprecher/innen |
|-------------------------------------|---|

Beschreibung:

Das Thema Mitbestimmung nimmt an unserer Schule einen wichtigen Platz ein.

Die Schülervertretung vertritt die Interessen der Schülerschaft in den schulischen Gremien. Sie setzt sich aus den gewählten Klassensprecherinnen und Klassensprechern aller Klassen der DKSS zusammen. Die SV wird vom Team der Schülersprecher/innen geleitet, die von allen Schülerinnen und Schülern der Schule gewählt werden.

Arbeit der Schülervertretung:

Die Schülervertretung der DKSS trifft sich regelmäßig und tagt in Zusammenarbeit mit der Verbindungslehrkraft und der Schulleitung. Hier werden Probleme beraten, Ideen diskutiert, Anträge an die Gesamtkonferenz formuliert und Vorlagen aus der Gesamtkonferenz der Lehrerinnen und Lehrer vorgestellt und diskutiert. Die SV engagiert sich darüber hinaus in Aktionen und Projekten, die unter anderen auch sozialen Zwecken dienen. Die Schülervertretung der DKSS beteiligt sich aktiv an der Gestaltung des Pausenhofes und bereitet verschiedene Aktionen vor wie z.B. den Nikolausverkauf, einen Weihnachts- und Flohmarkt, die Pausendisco.

Das Team der Schülersprecher/innen nimmt an der Gesamtkonferenz der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Schulkonferenz, dem höchsten schulischen Entscheidungsgremium teil

Ziele:

Die Schülervertretung

- arbeitet nach demokratischen Prinzipien
- vertritt die Interessen der Schülerinnen und Schüler
- gestaltet das schulische Leben auch neben dem Unterricht mit.

| | |
|---|--|
| 7.5.2 Aktive Pause / Pausendisco | Ansprechpartnerin: Frau Lamoller / SV i.V. Frau Kronfeld |
|---|--|

Beschreibung:

Dieser Baustein der **Aktiven Pause** wird für alle Jahrgangsstufen angeboten. In den großen Pausen bieten kompetente Schülerinnen und Schüler die Ausleihe von Bewegungs- und Spielmöglichkeiten an. Die Ausleihe findet montags, mittwochs und freitags in der 2. Großen Pause statt, die Schülerschließel dienen als Pfand. Einmal pro Woche werden Spielbewegungen, Übungen sowie kleine Spiele von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landkreises unterstützend angeleitet.

Die **Pausendisco** wird donnerstags in der großen Pause von kompetenten Schülerinnen und Schülern unserer Schule angeboten. Dabei haben die Zuhörer die Möglichkeit, sich tanzend zu den jeweiligen aktuellen Charts zu bewegen, mitzusingen oder einfach nur Musik zu hören. Musikwünsche werden zum größten Teil erfüllt.

Ziele:

- Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit ihre Pause aktiv zu gestalten. Sie sollen durch Bewegung innerhalb der Pause neue Motivation und eine größere Konzentration auf den Unterricht gewinnen.
- Die Schülerinnen und Schüler können durch die sportliche Betätigung ihre Gesundheit fördern.
- Die Lernenden haben durch das gemeinsame Musikhören die Möglichkeit, soziale Kontakte zu pflegen und friedvoll miteinander umzugehen.
- Darüber hinaus sollen sie lernen, das ausgeliehene Spielmaterial wertzuschätzen.

Evaluation:

Geplant ist eine Evaluation in Form von detaillierten Schülerfragebögen.

| | |
|------------------------------------|--|
| 7.5.3 Der Schulelternbeirat | Ansprechpartner: Schulelternbeiräte |
|------------------------------------|--|

Eine für alle – gemeinsam

Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler und Eltern der DKSS gestalten das schulische Leben gemeinsam und lebendig in vertrauensvoller und respektvoller Zusammenarbeit. Aufgeschlossenheit und Offenheit aller prägen den gedanklichen Austausch und die Mitwirkung.

Die Aufgaben und Mitwirkungsmöglichkeiten des Elternbeirates sind im hessischen Schulgesetz verankert: Die von den Klassenelternschaften gewählten Klassenelternbeiräte bilden den Schulelternbeirat (SEB). Der SEB übt das Mitbestimmungsrecht an der Schule aus. Bestimmte Entscheidungen der Schulkonferenz und der Gesamtkonferenz bedürfen der Zustimmung des SEB, z. B. zum Schulprogramm oder zum schulzweigübergreifenden Unterricht. In vielen Bereichen wird der SEB angehört und kann Vorschläge einbringen.

Auf dieser Basis verläuft die Elternarbeit an der DKSS sehr vielfältig: In den Gremien der Klassenvertretungen, des SEB und der Schulkonferenz sind Eltern aktiv. Ebenso sind Elternvertreter in den Fachkonferenzen präsent, in denen über wichtige Weichenstellungen in den Fachunterricht entschieden wird. An den Gesamtkonferenzen nehmen ebenfalls Elternvertreter teil, so findet auf dieser Ebene ein Gedankenaustausch statt und das gegenseitige Verständnis und Vertrauen wird gefördert. Die Schulelternbeiratsvorsitzenden bleiben durch regelmäßig stattfindende Gesprächen mit der Schulleitung auf aktuellem Stand hinsichtlich aller wesentlichen Angelegenheiten des Schullebens. Auch der Kontakt zu den Schülervetretern ist von großer Bedeutung. Der SEB pflegt auch den Kontakt zum Kreis- und Landeselternbeirat. Nicht zuletzt berät der SEB die Klassenelternbeiräte und Eltern zu den unterschiedlichsten Themen des schulischen Lebens, gibt Hilfestellung und zeigt Handlungsmöglichkeiten auf.

Fester Bestandteil der Elternarbeit sind zwei Mal jährlich stattfindende Vortrags- und Informationsabende für Eltern zu aktuellen Themen. Um die Eltern von Kindern der Reinheimer Grundschulen mit der DKSS und der hiesigen Elternarbeit vertraut zu machen, werden auch diese immer zu den Vorträgen eingeladen. Die Organisation der Vorträge erfolgt je nach Thematik in Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeitern der DKSS. Bei schulischen Veranstaltungen, wie beispielsweise den Informationsveranstaltungen zur Berufsorientierung, sorgen die Eltern für das leibliche Wohl der Besucher. Am Tag der offenen Tür wird traditionell ein SEB-Elterncafé organisiert. Auch bei der Einschulungsfeier der Jahrgangsstufe 5 zum Schuljahresbeginn kümmern sich Elternvertreter, Schülerinnen und Schüler gemeinsam um die Ausgabe von Kaffee und Kuchen für die Neulinge und deren Familien.

Durch die Mitwirkung an der DKSS stärken die Eltern ihre Rolle als kritische Wegbegleiter aller am Schulleben beteiligter Personen. Sie sehen sich als Bindeglied zwischen Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern und der Schulleitung.

| | |
|------------------------------|--|
| 7.5.4 Der Schulverein | Ansprechpartner: Frau Janhsen (Vorsitzende) |
|------------------------------|--|

Zurzeit hat der Schulverein über 270 Mitglieder, aus deren Reihen der Vorstand gewählt wurde. Die letzte Wahl fand im September 2013 statt. Bis zur nächsten Wahl (2015) setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Inka Janhsen als 1. Vorsitzende, Joachim Dönnebrink als stellvertretender Vorsitzender, Türkan Köylü als Rechnerin und Susanne Martini als Schriftführerin.

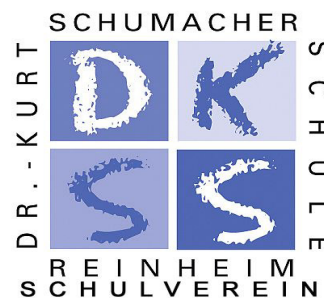
Im Interesse aller Mitglieder aber vor allem im Interesse aller Schülerinnen und Schüler der DKSS veranlasst der Vorstand in enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung eine sinnvolle Verwendung der vorhandenen Mittel.

So konnten in den vergangenen Jahren viele Anschaffungen getätigt werden, die sonst nicht möglich gewesen wären, wie z. Bsp.: Basketballkörbe für den Schulhof, Badminton-Sets und eine Tischtennisplatte für die "Aktive Pause", Lektüren und Bücher für die Mediathek, Schulklavier, Keyboards und Congas, Beamer, Overheadprojektoren, Radiorecorder und Glasvitriolen, um nur einige zu nennen. Auch Zuschüsse zu Autorenlesungen, Infoveranstaltungen oder die Studienfahrt nach Buchenwald konnten auch in diesem Jahr gewährt werden.

Am Tag der offenen Tür präsentiert sich der Schulverein an einem Infostand und bietet hier auch die Möglichkeit sich über den Verein zu informieren und auch beizutreten.

Über die reguläre Funktion des Vereins hinaus fungiert der Schulverein als Verwalter für die vom Landkreis erbrachten Leistungen für die „Familienfreundliche Schule“ und das Ganztagsangebot. Hier werden über den geschäftsführenden Vorstand Arbeitsverträge der Betreuungskräfte geschlossen und deren Lohnabrechnungen getätigt. Die Aufteilung der Mittel obliegt der Schule.

„Eine Schule für alle – gemeinsam“
so steht es schon im Leitsatz unserer Schule
dahinter steht auch der Schulverein.



| | |
|--|--|
| 7.6 Beratung und Konfliktlösung | |
|--|--|

| | |
|--|--|
| 7.6.1 Verbindungslehrerin / Mediation | Ansprechpartnerin: Frau Lamoller (Elternzeit) i.V. Herr Heckmann |
|--|--|

Beschreibung:

Die Lehrerin Hanna Lamoller ist seit dem Schuljahr 2013/2014 als neue **Verbindungslehrerin** tätig. Sie unterstützt die Schülersvertretung (SV) tatkräftig in ihrer Arbeit und ist des Weiteren bei Anregungen, Fragen, Problemen und Anliegen aller Art Ansprechperson.

Gleichzeitig ist sie im dritten Jahr auch als **Mediatorin (Streitschlichterin)** an der DKSS tätig. Nach Terminabsprache kommen Schülerinnen und Schüler (oder auch Eltern, Lehrerinnen und Lehrer), die in einen – scheinbar - unlösbaren, eventuell immer wiederkehrenden Konflikt verwickelt sind und diesen nicht allein klären können oder wollen. Gemeinsam wird versucht, in einem geschützten Rahmen eine für alle Beteiligten zufriedenstellende Lösung zu finden.

Die Meditation findet in Raum 306 statt.

8. Schuleigene Ressourcen

| | |
|---------------------------|--|
| 8.1 IT-Ausstattung | Ansprechpartner: Herr Wendenburg Herr Kanski |
|---------------------------|--|

Beschreibung:

Technische Ausstattung

Die DKSS verfügt über zwei Computerräume mit insgesamt 48 Schülerarbeitsplätzen sowie je einem Lehrerarbeitsplatz. Die Computer verfügen über Core i3 Prozessoren. Alle Computer sind im Schüler-LAN mit einem Server integriert und laufen unter dem Betriebssystem Windows 7. Als Administrationssoftware wird Software der Firma AIXconcept eingesetzt (MNSpro-Module wie z. B. Unterrichtszentrale, AG-Manager). Jeder Raum ist mit einem HP-Laserdrucker ausgestattet.

Als Anwendungssoftware steht MS-Office 2010, LibreOffice, DynaGeo und Elfe zur Verfügung. Über den Einsatz weiterer Software müssen die jeweiligen Fachkonferenzen entscheiden.

Im Rahmen der Kernsanierungen haben wir fünf interaktive Tafeln in Klassenräumen, zwei interaktive Tafeln in den PC-Räumen, sechs interaktive Tafeln im NaWi-Bereich und drei interaktive Tafeln im AL-Bereich erhalten. Unsere Mediathek verfügt über einen Verwaltungs-PC samt Laserdrucker und Scanner sowie über zwölf Laptops zum Ausleihen. Unser NaWi-Bereich verfügt über zwei Laptop-Wagen mit je 12 Laptops.

Projekt-Ziele:

Der praktische Einsatz der Informatiksysteme setzt die Einrichtung und Wartung eines komplexen Rechnernetzes voraus. Die DKSS nutzt dabei das existierende Beschaffungs- und Supportkonzept des Schulträgers (Einsatz der Firma AIXconcept). Neben dem trotz allem noch arbeitsaufwendigen pädagogischen Support verbleiben in der Schulverantwortung folgende Arbeitsfelder:

- Erarbeitung pädagogischer Konzepte (IT-Curriculum), sowie die ständige Weiterentwicklung des Schülernetzes.
- Durchführung regelmäßig anfallender Administrations-, Installations- und Wartungsarbeiten. Den Hauptteil der Arbeiten müssen ausgebildete Spezialisten (der Firma AIXconcept) von außen übernehmen, da sie nicht zum Aufgabenbereich der Pädagogen gehören und die Spezifität der Arbeit das allgemeine Fachwissen der IT-Kollegen übersteigt.

| | |
|----------------------|--|
| 8.2 Mediathek | Ansprechpartner/innen: Herr Grub Frau Kronfeld |
|----------------------|--|

Räume:

Im Bereich der 2011 neu eröffneten Räume wurde auch eine Mediathek eingerichtet, mit Regalen und Schülerarbeitsplätzen. In den Schuljahren 2011/2012 und 2012/2013 wurde dieser helle und großzügige Raum hauptsächlich für Förderunterricht, wie zum Beispiel LRS oder DAZ genutzt.

Durch Bücherspenden ist bereits eine beachtliche Anzahl von Jugendliteratur vorhanden sowie Nachschlagewerke und Übungsmaterialien. Räumlich sind diese Bereiche voneinander getrennt, um eine Schmökerecke und einen Lernbereich zu eröffnen.

Im hinteren Teil der Mediathek bieten Strom- und Internet-Anschlüsse die Möglichkeit zur Laptop-Arbeit.

An fünf Tagen haben die Schülerinnen und Schüler ab 11:30 Uhr die Möglichkeit, sich in der Mediathek aufzuhalten und das Angebot zu nutzen.

Pädagogische und organisatorische Ziele:

Die Mediathek soll den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten bieten zu lesen, nachzuschlagen und zu lernen.

- Interessierte Schülerinnen und Schüler sollten die Gelegenheit bekommen, selbstständig mit dem Material in der Mediathek zu üben und zu lernen.
- Lehrerinnen und Lehrer können das Angebot nutzen, Schülerinnen und Schüler während festgelegter Stunden in die Mediathek schicken zu können, wo sie an einem Projekt arbeiten können.
- Die Auswahl an Lernmaterialien sollte erweitert werden.
- Eine Ausleihe von Jugendbüchern sollte mit dem Schülerschein möglich sein.
- Etablierung der Mediathek als Zentrum für Leseförderung

Wo stehen wir:

| Bereich | Was haben wir schon erreicht? | Was ist noch zu tun? |
|-----------|--|---|
| Inventar: | - Abfrage über die Wünsche von Kollegen - Prioritätenliste und daraus folgende Bestellung | |
| | - Anfrage bei verschiedenen Wissensverlagen nach Unterstützung | - Anfrage bei weiteren Verlagen |
| | - Erweiterung des aktuellen Bestands | - Möglichkeiten für wiederkehrende Neubestellungen im kleinen Rahmen (aktuelle Jugendbücher) - Erweiterung des Bestands an Medien (z.B. Hörbücher) |

| Bereich | Was haben wir schon erreicht? | Was ist noch zu tun? |
|-----------------|--|---|
| Raumgestaltung: | <ul style="list-style-type: none"> - Platz für Sitzsäcke - Sitzsäcke aus der Nachmittagsbetreuung - Sortieren der Jugendbücher | <ul style="list-style-type: none"> - Beschilderung - Schiebetüren bei Regalen entfernen |
| Aufsicht: | <ul style="list-style-type: none"> - Nachmittagsbetreuung (Mo-Mi) | <ul style="list-style-type: none"> - feste Aufsicht für den Vormittag |
| EDV: | <ul style="list-style-type: none"> - Littera für die Verwaltung der Mediathek und Ausleihmöglichkeiten auf den Mediatheksrechner spielen - Einführung in das Programm - Zugang zu Laptops | |
| Werbung: | | <ul style="list-style-type: none"> - Interesse bei SuS wecken: - vor allem 5-7 zum Schmökern - ältere SuS zum Lernen - Lehrer einbinden: - Möglichkeiten aufzeigen - besonders schöne Plakate der Buchvorstellungen sollen ausgestellt werden - Ausstellung aktueller Jugendbücher (in Vorbereitung) |

Erreichte Ziele 2014:

- Ergänzen des Inventars in Absprache mit der Schulleitung
- Rückmeldungen der Nutzer in weitere Planung einbinden

Ziele bis Ende 2015:

- Inventarisierung mit Hilfe des Littera-Programms

Evaluation:

Evaluationen müssen ständig stattfinden. Ein "Wunschzettel"-Formular liegt aus, auf dem die Nutzer ihre Ideen rückmelden können.

| | |
|---|---|
| <p>8.3 Lernmittelfreiheit - Verwaltung der Schulbücher</p> | <p>Ansprechpartner: Frau Hamburger Herr Ostermann Frau Scheiner</p> |
|---|---|

Gemäß der Verordnung über die Durchführung der Lernmittelfreiheit vom 4. September 1995 (Abl. S. 608), zuletzt geändert durch die Verordnung vom 17. November 2011 (Abl. S.915) (DVO-LMF) setzt das LMF-Team die Bestellung und Bereitstellung der Schulbücher um. Dabei müssen auch die jährlich aktualisierten Schulbuchkataloge zu Rate gezogen werden. Ende des Schuljahres sammelt das LMF-Team die „alten“ Bücher ein und teilt die neuen Bücher für das kommende Schuljahr aus. Die 5. Klassen werden zu Beginn des Schuljahres versorgt.

Das LMF-Team bietet mehrmals pro Woche feste Sprechstunden für Schülerinnen und Schüler sowie Kolleginnen und Kollegen an. Zudem werden in den großen Pausen flexible Ansprechmöglichkeiten geboten.

Ziele:

Das LMF-Team strebt an, zum Schuljahresbeginn jede Schülerin und jeden Schüler mit möglichst aktuellen Lehrbüchern zu versorgen. Zurzeit arbeitet das Team daran, den Verleihprozess gänzlich digital durchzuführen.

Evaluation:

Einmal im Jahr entscheiden die Fachbereiche über ihre Bestellungen unter Berücksichtigung ihres zugewiesenen Etats. Die Gesamtkonferenz genehmigt die Buchbestellung.

| | |
|--|--|
| 8.4 Müll trennen – Energie sparen | Ansprechpartner: Schulleitung Klassenlehrer/innen Hausmeister |
|--|--|

Müll trennen

Der Kooperationsvertrag der DKSS mit dem Landkreis hat ein Ziel:
 Reduzierung der Restmüllmenge durch richtiges Trennen und Entsorgen.

Beschreibung:

Trennsysteme (blau = Papier, gelb = Wertstoff, grau = Restmüll) werden genutzt:

- in den Klassenräumen
- in den Schulgebäuden
- auf dem Schulgelände.

Jede Klasse sorgt für die regelmäßige Entleerung der gelben und blauen Abfallbehälter.
 Jede Klasse ist eine Woche lang für die Sauberkeit des Schulgeländes verantwortlich (Pickdienst).

Als Gegenleistung stellt der Landkreis täglich drei Stunden eine zusätzliche Reinigungskraft für die Toiletten zur Verfügung.

Evaluation:

Jährlich durch Abrechnung des Kreises, Kosten der Müllentsorgung und Fragebogen (Schüler/innen, Lehrer/innen, Hausmeister und Reinigungspersonal).

Energie sparen

Jede Klasse hat darauf zu achten, dass

- am Ende des Schultages die Fenster geschlossen sind.
- der Boden besenrein ist.
- die Stühle hochgestellt sind.
- das Licht ausgeschaltet ist.
- in der Heizperiode stoßweise gelüftet wird
- in der Heizperiode die Thermostate richtig eingestellt bleiben.

Evaluation:

Jahresrechnung der Energieversorger und Fragebogen (Schüler/innen, Reinigungspersonal, Hausmeister).

9. Schulentwicklung

| | |
|-----------------------------|--|
| 9.1 Die Steuergruppe | Ansprechpartner/innen: Herr Cwielong, Frau Buxmann, Herr Grub, Frau Reisinger, Frau Schieck, Frau Spahn |
|-----------------------------|--|

Beschreibung:

Die Steuergruppe der DKSS besteht aus 5 Mitgliedern des Kollegiums und Herrn Cwielong als Mitglied der Schulleitung. Die Steuergruppe hat ein Mandat der Gesamtkonferenz bis Ende des Schuljahres 2015/16. Sie trifft sich in regelmäßigen Abständen. Die Leitung der Sitzungen rotiert innerhalb des Teams. Die Steuergruppe arbeitet transparent, alle Protokolle und Entscheidungen der Steuergruppe werden im Lehrerzimmer ausgehängt.

Aufgabe:

Die Steuergruppe analysiert den Entwicklungsstand der Schule, erkennt Probleme, Defizite, formuliert Visionen und leitet Entwicklungs- und Lösungsprozesse ein und begleitet diese Prozesse unterstützend bis zu einem Abschluss. Die Steuergruppe sieht ihre Rolle in der Mitte des Kollegiums und geht bei der Festlegung von Zielvorhaben auch auf Wünsche der Kolleginnen und Kollegen ein und entwickelt Projekte mit möglichst vielen gemeinsam.

Aktivitäten im Schuljahr 2014/15:

- konstituierende Sitzung
- Fortbildung der Steuergruppe
- Analyse des schulischen Entwicklungsstandes, Benennung von Projekten
- 1. Projekt: Überarbeitung des Wahlpflichtangebots im Jg. 9/10 – abgeschlossen

Planung Schuljahr 2015/16:

Begleitung folgender Projekte/Arbeitsgruppen:

- Problemlage in den FS-Klassen
- Erarbeitung eines Medienkonzepts

Ziel: Die Steuergruppe leistet einen wichtigen Beitrag zur Schulentwicklung.

10. Abkürzungsverzeichnis

| | | |
|-----------|---|---|
| AG | - | Arbeitsgemeinschaft |
| AL | - | Arbeitslehre |
| Bili | - | bilingual |
| DaZ | - | Deutsch als Zweitsprache |
| DKSS | - | Dr.-Kurt-Schumacher-Schule |
| FS | - | Förderstufe |
| ETEP | - | Entwicklungstherapie / Entwicklungspädagogik |
| FoBi | - | Fortbildung |
| G-Zweig | - | Gymnasialzweig |
| GEVA-Test | - | Kompetenzfeststellungstest des GEVA-Instituts |
| GK | - | Gesamtkonferenz der Lehrerinnen und Lehrer |
| H | - | Hauptschule |
| HJ | - | Halbjahr |
| HKM | - | Hessisches Kultusministerium |
| IKG | - | Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung |
| Jg. | - | Jahrgang |
| KomPo7 | - | Kompetenzfeststellungsverfahren des Bildungswerkes der hess. Wirtschaft |
| LRS | - | Lese-Rechtschreibschwäche |
| LRR | - | Lese-Rechtschreib-Rechen-Schwäche |
| MINT | - | Mathematik-Informatik-Naturwissenschaften-Technik |
| NaWi | - | Naturwissenschaftlicher Unterricht |
| OloV | - | Optimierung der lokalen Vermittlung von Jugendlichen in die Ausbildung |
| PoWi | - | Politik und Wirtschaft |
| R | - | Realschule |
| REINA | - | Reinheimer Netzwerk für Ausbildung |
| SEB | - | Schulelternbeirat |
| SINUS | - | Projekt zur Steigerung der Effizienz des mathematisch-Naturwissenschaftlichen Unterrichts |
| SV | - | Schülervvertretung |
| WPU | - | Wahlpflichtunterricht |
| WSP | - | Wahlsport |

11. Impressum

Dr.-Kurt-Schumacher-Schule
Freiherr-vom-Stein-Str. 1
64254 Reinheim
Tel.: 06162 – 93320
Fax.: 06162 – 933230
Email: dks_reinheim@schulen.ladadi.de

| | |
|--------------------------------|---|
| Schulleitung: | Gerhard Cwielong, Direktor |
| Stellvertretende Schulleitung: | Ralf Loschek, Direktor |
| Zweigleitung H: | Friedemann Wendenburg, Rektor |
| Zweigleitung R: | Maria Reuter-Vogt, Rektorin |
| Zweigleitung G: | Helga Bansa, Oberstudienrätin |
| Leitung Förderschule: | Andreas Luft, Rektor |
| | |
| Schulprogrammarbeit: | Sabine Reisinger-Lorenz, Oberstudienrätin |

Reinheim, Juli 2015